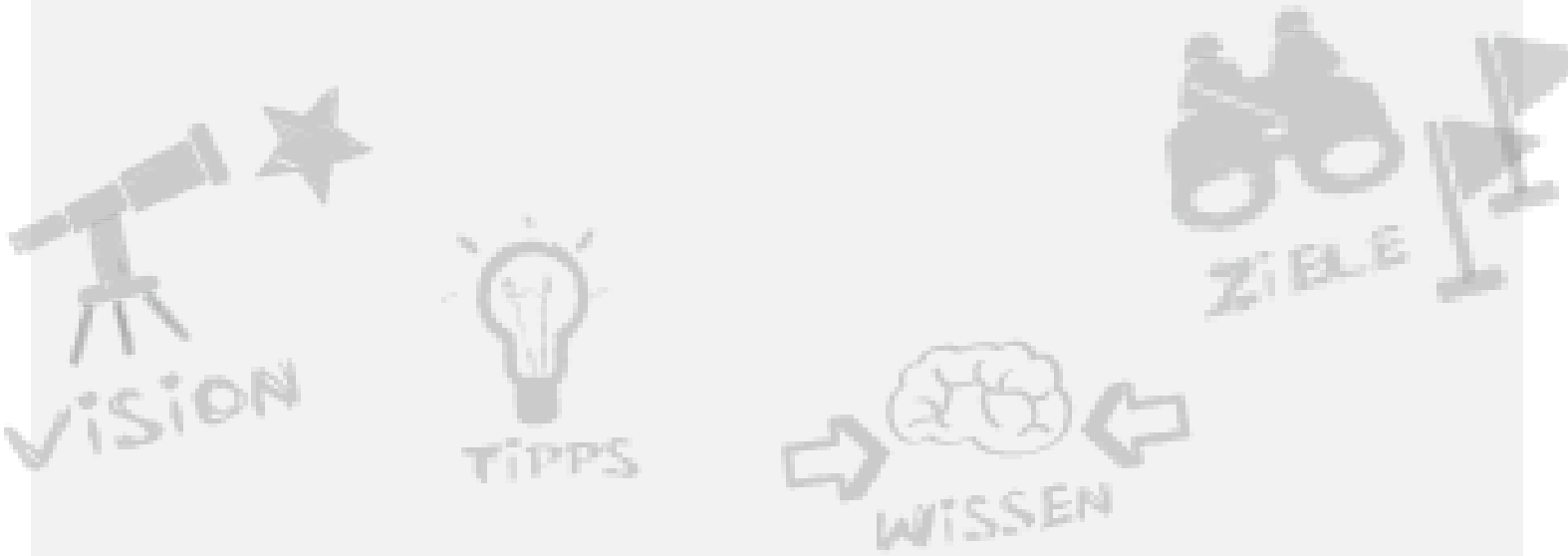
ProfilPASS

ProfilPASS-Beratendenqualifizierung

Konzept für den Basisworkshop und die Zusatzmodule



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Vorwort

Die Servicestelle ProfilPASS strebt mit Hilfe dieses Konzeptes zur Qualifizierung von ProfilPASS-Beratenden die Sicherung einer gleichbleibenden Qualität der ProfilPASS-Beratung, und damit die nachhaltige Anerkennung des ProfilPASS als System zur Ermittlung und Dokumentation informell erworbener Kompetenzen innerhalb der bundesdeutschen Weiterbildungslandschaft an.

Das folgende Konzept erläutert den Aufbau der unterschiedlichen ProfilPASS-Varianten sowie begleitenden Materialien. Die Hinweise zur Durchführung des Basisworkshops sind Empfehlungen, die in der groben Struktur beachtet, jedoch individuell angepasst werden können.

Bonn, März 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis 3
I. ProfilPASS-Basisworkshop 4
1. ProfilPASS für Erwachsene 6
2. ProfilPASS für junge Menschen 7
3. Zusätzliche Materialien 8
II. ProfilPASS-Zusatzmodule 10
3. ProfilPASS in Einfacher Sprache 11
4. ProfilPASS für die Selbstständigkeit 17
5. Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache 24
6. ProfilPASS zum Durchstarten 32
7. ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand 39
8. ProfilPASS für Frauen 43

I. ProfilPASS-Basisworkshop

Wichtige Information vorab: Der Basisworkshop für den ProfilPASS für Erwachsene ist die Grundvoraussetzung für die Zertifizierung als ProfilPASS-Beraterin bzw. -Berater. In Ausnahmefällen, zum Beispiel wenn Beratende ausschließlich in Schulen tätig sind bzw. sein werden, ist nur die Teilnahme am Basisworkshop für den ProfilPASS für junge Menschen notwendig. Alle Qualifizierungen zu den weiteren ProfilPässen (vgl. II. Zusatzmodule) sind nicht ausreichend für die erstmalige Qualifizierung zum ProfilPASS-Beratenden, jedoch sehr gut für eine Re-Zertifizierung geeignet.

Für die Durchführung des Basisworkshops „ProfilPASS für Erwachsene“ empfehlen wir zwei Tage (16 Ustd.), für den Basisworkshop ProfilPASS für junge Menschen einen Tag (8 Ustd.) einzuplanen. Dabei sind Präsenz-, Online als auch Blended Learning Formate möglich.

Für die inhaltliche Gestaltung der Basisworkshops (ProfilPASS für Erwachsene und junge Menschen) hat sich in den letzten Jahren eine sogenannte „Selbstlernphase“ bewährt. Die angehenden ProfilPASS-Beratenden werden angehalten sich mit grundlegenden Themen und Theorien zur ProfilPASS-Idee eigenständig zu beschäftigen. Diese Phase der „Eigenständigen Vorbereitung“ wird im Folgenden kurz mit Blick auf Ziele und Inhalte vorgestellt:

Eigenständige Vorbereitung

Die eigenständige Vorbereitung umfasst die Elemente:

- Sensibilisierung für den Bedeutungszuwachs informellen Lernens,
- Kennenlernen der Qualitätssicherung für die Arbeit mit dem ProfilPASS sowie
- Kennenlernen des Instrumentes ProfilPASS.

- **Sensibilisierung für den Bedeutungszuwachs informellen Lernens**

Gegenstand dieses Lernfeldes ist die Darstellung der Rahmenbedingungen, die zum Bedeutungszuwachs informellen Lernens geführt haben. Ausgangspunkt sind die wichtigsten bildungspolitischen und bildungspraktischen Entwicklungen Europas und Deutschlands. Aufbauend auf der Darstellung von Spannungslinien bei der (An)Erkennung informellen Lernens werden grundlegende Begriffe des Feldes definiert.

Lernziele
Die Teilnehmenden sind fähig:

- europäische Entwicklungen auf bildungspolitischer Ebene und europäische Ansätze zur (An-)Erkennung informellen Lernens zu beschreiben,
- deutsche Entwicklungen auf bildungspolitischer Ebene und deutsche Ansätze zur (An-)Erkennung informellen Lernens zu beschreiben,
- Spannungslinien bei der (An)Erkennung informellen Lernens zu beschreiben,
- zentrale Begriffe dieses Feldes zu definieren.

Lerninhalte

- bildungspolitische Dokumente der Europäischen Union, (An-)Erkennungsverfahren in Europa,
- bildungspolitische Initiativen,
- Nutzen und Akzeptanz von Weiterbildungspässen, Heterogenität von Weiterbildungspässen, Verfahren der Erkennung und Anerkennung,
- Definition der Begriffe Anerkennung, lebenslanges Lernen, formales Lernen, non-formales Lernen, informelles Lernen, Qualifikation, Kompetenz, Zertifizierung.

Mögliche Literaturempfehlungen

Bretschneider, M. (2004). Non-formales und informelles Lernen im Spiegel bildungspolitischer Dokumente der Europäischen Union.
http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/bretschneider04_01.pdf
(Stand: März 2023)

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), & Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES). (2004). Machbarkeitsstudie im Rahmen des BLK-Verbundprojektes „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“
http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/die04_02.pdf (Stand: März 2023)

Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller.
Das informelle Lernen - PDF Free Download (docplayer.org) (Stand: März 2023)

EU-Ratsempfehlung (2012). Empfehlung des Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens.
http://www.forum-beratung.de/cms/upload/Internationales/EU_Rat/Ratsempfehlung_Validierung_nichtformalen_Lernens.pdf (Stand: März 2023)

- Kennenlernen der **Qualitätssicherung für die Arbeit mit dem ProfilPASS**

Grundlage für die Vermittlung des Qualitätssicherungskonzeptes ist das ProfilPASS-Qualitätsmanual, welches die Teilnehmenden im Vorfeld der Präsenzphase zur eigenständigen Vorbereitung erhalten.

- **Kennenlernen des Instrumentes ProfilPASS**

Zur Vorbereitung der Präsenzphase bearbeiten die Teilnehmenden den ProfilPASS (bzw. einen Teil) zunächst eigenständig, um einen ersten Eindruck in die Arbeit mit dem Instrument zu erhalten.

Neben dem ProfilPASS können die Teilnehmenden sich auch über Quellen aus der Literaturliste des Qualitätsmanuals sowie der Homepage www.profilpass.de mit dem ProfilPASS vertraut machen.

1. ProfilPASS für Erwachsene

Präsenzphase

Die Präsenzphase des Basisworkshops (16 Ustd. = zwei Kurstage) umfasst für den ProfilPASS für Erwachsene fünf Themenbereiche, die von den Multiplikator/innen didaktisch aufbereitet werden müssen. Grundlage bilden das ProfilPASS-Manual mit umfassender Literaturliste. Die Zeitangaben zu den einzelnen Themenbereichen dienen als Orientierung:

a) Einführung und Begrüßung (2 Ustd).

- Verlauf, Inhalte und Ziele der ProfilPASS-Beratenden-Qualifizierung
- Gegenseitiges Kennenlernen
- Bedeutung informellen Lernens
- Entstehungshintergrund ProfilPASS

b) Das ProfilPASS-System (2 Ustd.)

- Entstehung des ProfilPASS
- Workbook und Beratungskonzept
- Ziele und Philosophie
- Theoretische Grundlagen
- Kennenlernen des ProfilPASS-Netzwerks
  (Servicestelle am DIE, Multiplikator/innen, Dialogzentren)

c) Die Erfassung von Kompetenzen (6 Ustd)

- Biografischer Überblick
- Tätigkeitserfassung
- Kompetenzermittlung in vier Schritten:
  1. Benennen; 2. Beschreiben; 3. Auf den Punkt bringen und 4. Bewerten
- Kompetenzbilanzierung

d) Die Entwicklung von Kompetenzen (3 Ustd.)

- Kompetenzen für die Wissensgesellschaft
- Zielformulierung und Aktionsplanung
- Bedeutung von Nachweisen über ehrenamtliche/freiwillige Tätigkeiten
- Netzwerkbildung

e) Die Realisierung (3 Ustd.)

- Umsetzungsszenarien
- Good-practice-Beispiele
- Qualitätssicherung
- Unterstützungsangebote

2. ProfilPASS für junge Menschen

Falls der Basisworkshop **nur** für den ProfilPASS für junge Menschen geplant wird, können die Themen f), g) und h) um die Punkte a) und b) (siehe oben) erweitert werden.

f) Die Kompetenzermittlung im ProfilPASS für junge Menschen (5 Ustd.)

- Abschnitt 1: Mein Leben
- Lebenslinie
- Abschnitt 2: Meine Stärken und mein persönliches Profil
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Abschnitt 3: Meine Interessen

g) Die Zielfindung in der beruflichen Orientierung (4 Ustd.)

- Abschnitt 4: Meine Ziele
- Berufe im eigenen Umfeld
- Wunschberufe
- Berufsfindung
- Bedeutung von Nachweisen über ehrenamtliche/freiwillige Tätigkeiten

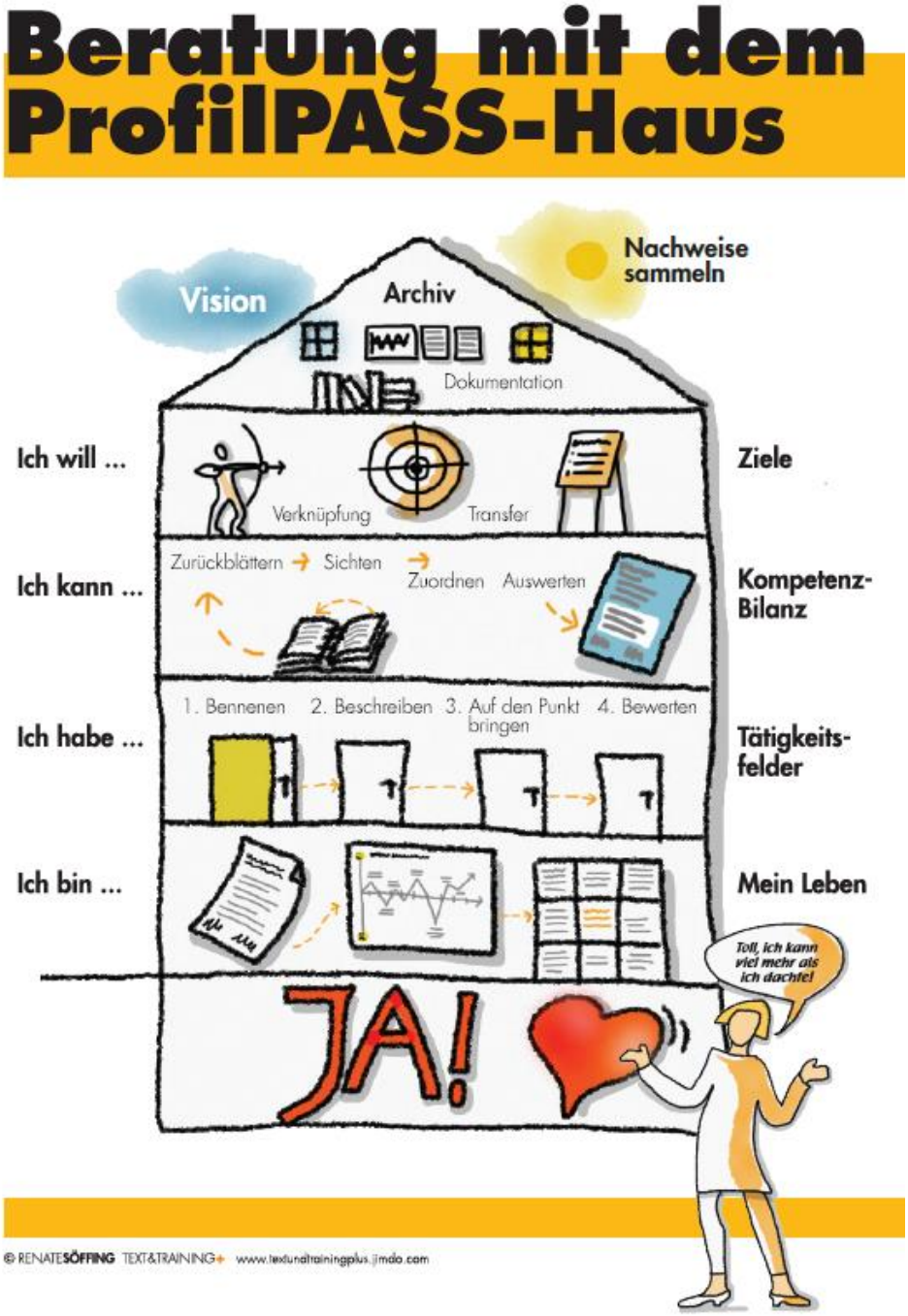
h) Die Realisierung (3 Ustd.)

- Umsetzungsszenarien
- Good-practice-Beispiele
- Qualitätssicherung
- Unterstützungsangebote
- Netzwerkbildung

3. Zusätzliche Materialien

Folgende Visualisierungen können während der Qualifizierung zur Erläuterung der Profil-PASS-Idee und des Beratungsprozesses genutzt werden. Die Original-Dokumente sind im internen Bereich der ProfilPASS-Homepage hinterlegt.

Das ProfilPASS-Haus:



©RENATE SÖFFING TEXT&TRAINING

Der ProfilPASS-Weg:

©RENATE SÖFFING TEXT&TRAINING

II. ProfilPASS-Zusatzmodule

Seit 2018 vollzieht sich ein Paradigmenwechsel: Der ProfilPASS für Erwachsene war mit der Veröffentlichung 2006 als zielgruppenunabhängiges Instrument geplant. Aufgrund gesellschaftlicher Ereignisse und Entwicklungen, wie z.B. die Geflüchtetenkrise von 2015 äußerten immer mehr Beratende den Wunsch nach einer Anpassung des ProfilPASS an die Lebenswelt bestimmter Personengruppen. Durch die Förderung der Europäischen Kommission konnte diesem Bedarf aus der Praxis nachgegangen werden und gemeinsam mit Partnerorganisationen aus unterschiedlichen EU-Ländern wurden in jeweils 2-jährigen Projekten zielgruppenspezifische ProfilPässe entwickelt.

Die folgenden Kapitel liefern eine kompakte Grundlage zum jeweiligen Pass und dessen Besonderheiten. Dabei werden folgende Fragen beantwortet:

- Wie ist der ProfilPASS XY entstanden?
- Wer wird mit dem ProfilPASS XY beraten?
- Wie ist der ProfilPASS XY aufgebaut?
- Weitere Methoden für die Beratung mit ProfilPASS XY:
  Was ist das Toolkit und wie ist es aufgebaut?

  Hintergrundinfo: Toolkits wurden für fast jede Pass-Variante entwickelt. Es handelt sich um einen „Methodenkoffer“, der mit Methoden zur Kompetenzermittlung sowie weitere Beratungsinstrumente gefüllt ist, die individuell ausgewählt und begleitend zur Beratung mit dem ProfilPASS genutzt werden können.

3. ProfilPASS in Einfacher Sprache

Wie ist der ProfilPASS in Einfacher Sprache entstanden?

Der ProfilPASS in Einfacher Sprache entstand im Rahmen des Erasmus+-Programm finanzierten EU-Projektes SCOUT. SCOUT ist die Kurzform für „aSsessing Competences fOr fUTure“. Das Projekt konzentrierte sich auf die Anerkennung von Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen neuzugewanderter Menschen mittels der Entwicklung und Anwendung verschiedener Instrumente zur Ermittlung und Dokumentation dieser Fähigkeiten. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden verschiedene Hilfsmittel entwickelt. Dazu zählen unter anderem:

- der ProfilPASS in Einfacher Sprache, eine adaptierte Version des bereits etablierten ProfilPASS,
- das SCOUT-Toolkit bestehend aus verschiedenen Beratungsinstrumenten.

Das Projekt „Scout“ wurde von 2017-2019 vom DIE als koordinierende Institution in Kooperation mit Partnerorganisationen aus Griechenland, Österreich, Schweden, Slowenien und Spanien durchgeführt.

Wer wird mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache beraten?

Neuzugewanderte Menschen haben viele Hindernisse zu bewältigen, wenn sie in Europa einreisen. Im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung sind sie wesentlich stärker von sozialer Ausgrenzung und Armut bedroht, das gilt vor allem für die Bereiche Arbeit und Bildung. Einer der Gründe dafür ist, dass die erlangte Qualifikation im Einreiseland oft nicht als gleichwertig angesehen wird oder schlichtweg nicht durch ein formelles Zertifikat belegt werden kann, wodurch die jeweiligen Kompetenzen nicht anerkannt werden. Bildungseinrichtungen und Beratende stehen vor der Herausforderung, die tatsächliche Relevanz und den Nutzen der Fähigkeiten neuzugewanderter Menschen zu bestimmen, die sie in ihrem Heimatland durch berufliche Erfahrungen, Ausbildungen oder durch informelle Erfahrungen erworben haben. Bei der Arbeit mit neuzugewanderten Menschen sind nicht nur besondere Beratungskompetenzen wie interkulturelle Sensibilität oder Grundkenntnisse aus der Psychologie – zum Beispiel bei der Zusammenarbeit mit traumatisierten Menschen – ausschlaggebend, sondern die Arbeit verlangt auch speziell angepasste Methoden.

Wie ist der ProfilPASS in Einfacher Sprache aufgebaut?

Der ProfilPASS in Einfacher Sprache ist strukturiert nach dem Prinzip „Meine Entdeckungsreise zu mir selbst“ und verbindet somit die Entdeckung der eigenen Kompetenzen durch die Arbeit mit dem ProfilPASS mit den Reiseerfahrungen durch die Migration. Das ist der Grundgedanke des ProfilPASS in Einfacher Sprache, der die Nutzenden dazu motivieren soll, Schritt für Schritt die Kapitel bzw. Reisestationen abzuarbeiten.

- Das erste **Kapitel „Sie können mehr, als Sie wissen“** begleitet die Nutzenden mithilfe von Materialien zur Ermittlung der eigenen Interessen und Ziele durch die Anfangsphase des Beratungsprozesses. Hier finden sie zudem eine kurze Einführung darüber, wie der ProfilPASS in Einfacher Sprache zu verwenden ist. Für einen sanften Einstieg in die Arbeit mit dem ProfilPASS und ein vorsichtiges Herantasten an den Prozess der Selbstreflexion, hat man hier zudem die Möglichkeit, sich selbst kurz und in wenigen Sätzen vorzustellen.
- Kapitel zwei **„Mein Leben im Überblick"** gibt den Nutzenden eine erste Struktur der eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen vor, indem sie die verschiedenen Erfahrungsstationen ihres Lebens durchgehen. Sie erhalten dadurch auch einen Einblick in den 4-Schritte-Plan (Benennen, Beschreiben, Auf den Punkt bringen, Bewerten), mithilfe dessen ihre Erfahrungsstationen und Kompetenzen im Detail analysiert werden.
- In Kapitel drei **„Meine Erfahrungsstationen"** werden die Kompetenzen der Nutzenden im Detail besprochen und ausgewertet. In diesem Kapitel werden verschiedene Erfahrungsbereiche abgedeckt, dadurch werden sowohl formal und non-formal, als auch informell erworbene Kompetenzen offengelegt. Folgende Erfahrungsbereiche werden im ProfilPASS in Einfacher Sprache abgedeckt:
  Interessen, Freude und Freizeit, Haushalt, Nachbarn und Familie, Schule, Ausbildung und Studium, Arbeit, Beruf und Weiterbildung, Mein Leben in einem neuen Land sowie gute Zeiten, schwierige Zeiten.
- In Kapitel vier **„Jetzt weiß ich, was ich kann“** wird während des Beratungsprozesses eine Zwischenbilanz gezogen. Dieser Abschnitt hilft dabei herauszufinden, was die

Nutzenden besonders gerne tun, was sie gut können und wo sie sich vielleicht etwas verbessern möchten. Dadurch können Kompetenzen und besondere Stärken ermittelt werden.

- Kapitel fünf **„Meine Ziele"** ordnet man systematisch die Interessen den Kompetenzen zu und stellt dadurch persönliche Ziele auf. Auf dieser Grundlage erstellen die Nutzenden einen Plan, wie sie die Ziele in Zusammenarbeit mit den Beratenden erreichen können.
- Das letzte Kapitel **„So zeige ich, was ich kann“** unterstützt die Nutzenden dabei, die ermittelten Kompetenzen in ihren Bewerbungen einzubauen. Hier erhalten sie zudem Informationen zum allgemeinen Format des Anschreibens und des Lebenslaufs.
- Neben den genannten Kapiteln findet sich im Anhang ein Wörterbuch „Ihr kleines ProfilPASS-Wörterbuch". Hier werden wichtige Wörter und Begriffe erklärt und können von den Nutzenden nachgeschlagen werden. Hier finden sich zudem weitere Informationen zum ProfilPASS und dem SCOUT-Projekt.

Was sind die Besonderheiten des ProfilPASS in Einfacher Sprache?

Um für die Zielgruppe neuzugewanderter Menschen einen möglichst simplen und leicht zugänglichen Ansatz zu schaffen, beinhaltet der ProfilPASS in Einfacher Sprache einige spezielle Features, die den Nutzenden die Arbeit mit dem ProfilPASS erleichtern, und auf die Sie als Beratende/r im Laufe des Beratungsprozesses hinweisen können:

- Die adaptierte Version des ProfilPASS wurde zielgerichtet überarbeitet, um die speziellen Anforderungen und Lebenswirklichkeiten neuzugewanderter Menschen abzudecken. Die Texte sind in **Einfacher Sprache** geschrieben und sowohl der Inhalt als auch das Layout wurden entsprechend den Bedürfnissen Neuzugewanderter angepasst. Der verwendete Begriff „Einfache Sprache“ definiert leicht verständliche Texte, die von Personen mit dem Sprachniveau B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen gut verstanden werden können.
- **Testimonials** werden verwendet, um den Zugang zur Form der Selbstreflexion zu erleichtern, die für die meisten Neuzugewanderten bisher unbekannt war, für die Arbeit mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache aber erforderlich ist. Diese Testimonials sind fiktive – jedoch angelehnt an reale – Charaktere, deren Lebenswege und Stationen exemplarisch in den gesamten Arbeitsheften zu finden sind. Auf bestimmten Seiten sind Auszüge aus beispielhaften Biografien zu finden, die den Neuzugewanderten den Transfer zu ihrer eigenen Lebenssituation erleichtern sollen.

- Die Nutzenden werden bei ihrer Arbeit mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache von einer **Moderatorin und einem Moderator** begleitet. Sie erklären zum Beispiel wichtige Begriffe, geben Hilfestellungen oder fungieren als Gesprächspartner/innen. Während die Testimonials realitätsnahe Erfahrungen schildern, motivieren die Moderator/inn/en die

Nutzenden und unterstützen sie durch Erklärungen bei der Arbeit. Die Moderator/inn/en dienen nicht als Ersatz eines/einer Beratenden, sondern fungieren unterstützend zur Arbeit des Beratungspersonals oder vertreten die Beratenden, wenn die Nutzenden selbstständig mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache arbeiten.

- Neben den Testimonials und Erklärungen der Moderator/inn/en finden die Nutzenden im ProfilPASS in Einfacher Sprache zudem Erklärungen wichtiger Wörter und Begriffe, damit sie ihre Arbeit ohne Unterbrechung und ohne lästiges Nachschlagen von Begriffen fortsetzen können. Das vollständige Wörterbuch „Ihr kleines ProfilPASS-Wörterbuch" ist im Anhang zu finden. Das Wörterbuch kann zudem dazu verwendet werden, die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern und darin enthaltene Begriffe als Anhaltspunkt für die vertiefte Reflexion zu verwenden.
- Lückentexte, Multiple-Choice Aufgaben und Matrizen helfen den Nutzenden bei der Überwindung der Sprachbarriere und unterstützen sie bei der Arbeit mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache vor allem dann, wenn sie bestimmte Aufgaben allein bearbeiten. Des Weiteren werden Fragen kurz und prägnant formuliert, um Missverständnisse zu vermeiden.

Weitere Methoden für die Beratung mit ProfilPASS in Einfacher Sprache: Was ist das Toolkit und wie ist es aufgebaut?

Das sogenannte Toolkit umfasst 20 Beratungsinstrumente, die sich in den verschiedenen Ländern für die Kompetenzermittlung mit Neugewanderten als am hilfreichsten bewiesen haben. Das Toolkit deckt daher eine Vielzahl methodischer Ansätze und Inhaltsbereiche ab und ist sowohl für Beratende als auch für die Nutzenden (z. B. für die Selbsteinschätzung) leicht anwendbar. Das Toolkit wurde mit dem Ziel entwickelt, Beratungsinstrumente zur Verfügung zu stellen, die:

- Sprache als wichtigen Faktor anerkennen, um Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten;
- die vorhandene Sprachbarriere zwischen Beratenden und Ratsuchenden berücksichtigen und entsprechende Hilfsmittel bereitstellen (z. B. bildliche Darstellungen oder Übersetzungen);
- die Möglichkeit bieten, Unterstützung bei der Arbeitssuche oder der beruflichen Orientierung zu integrieren;
- sowohl flexibel von den Beratenden als auch unabhängig von den Nutzenden selbst eingesetzt werden können.

Wie oben erläutert, ist das Toolkit eine Zusammenstellung verschiedener Beratungsinstrumente für die Kompetenzermittlung, die aus unterschiedlichen Kontexten stammen und von verschiedenen Organisationen entwickelt wurden. Die Entscheidung, welche Instrumente oder Methoden im jeweiligen Beratungsprozess angewendet werden, obliegt den

Beratenden. Die folgenden Erläuterungen dienen den Beratenden als Leitfaden für das Toolkit und enthalten Informationen darüber, wo welche Beratungsinstrumente zu finden sind.

Das Toolkit wird in zwei Hauptbereiche gegliedert:

Instrumente zur Unterstützung des Beratungsprozesses

Hier werden Instrumente für die Kompetenzermittlung vorgestellt, die bei der Durchführung des Beratungsprozesses helfen, z. B. durch die Bereitstellung von Leitfäden, Visualisierungshilfen oder Dokumentenvorlagen. Dieser Bereich wird in drei Kategorien unterteilt.

- **Kategorie A** „Erste Schritte einleiten: Vorbereitung auf den Beratungsprozess" stellt Instrumente für die Kompetenzermittlung vor, auf die die Beratenden hinweisen können oder die sie nutzen können, bevor der eigentliche Beratungsprozess beginnt.
- **In Kategorie B** „Die Sprachbarriere überwinden" werden Instrumente zur Kompetenzermittlung zusammengefasst, die die Sprachbarriere zwischen Beratenden und Nutzenden berücksichtigen.
- **Kategorie C** enthält Tools zum Thema: „Den Beratungsprozess gestalten". Diese Tools zur Kompetenzerfassung können die Beratungsarbeit auf verschiedene Art und Weise unterstützen, beispielsweise durch die Bereitstellung von Portfolios oder Interviewvorlagen als Basis für die Beratungsgespräche. Diese Kategorie wird unterteilt in Tools für die spezialisierte Kompetenzerfassung und Tools für die umfassende Kompetenzerfassung. Die Tools für die spezialisierte Kompetenzerfassung sind eher gezielt anwendbar auf die Bereiche „Beruflicher Fokus“ und „Soft Skills“. Auch die Instrumente für die Selbsteinschätzung können in dieser Kategorie angewendet werden.

Instrumente zur Selbsteinschätzung

Im zweiten Hauptbereich finden sich Instrumente, mit denen die Nutzenden ohne externe Unterstützung arbeiten können. Entsprechend der Kategorisierung der Tools aus Kategorie C „Den Beratungsprozess gestalten", werden auch die Instrumente zur Selbsteinschätzung unterteilt in Tools zur umfassenden und spezialisierten Kompetenzerfassung. Wobei auch hier die letztere Kategorie zusätzlich in die Bereiche „Beruflicher Fokus“ und „Soft Skills“ unterteilt wird.

Wie nutze ich den ProfilPASS in Kombination mit dem Toolkit?

- Hier ein Beispiel für die Kombinationsvielfalt innerhalb der Beratung: Sie möchten eine Kompetenzerfassung mit Fokus auf berufliche Kompetenzen durchführen. Hier können Sie vor Beginn des Beratungsprozesses das Tool “meine-berufserfahrung.de” verwenden, um einen ersten Eindruck von den Fähigkeiten und Kompetenzen der/des Nutzenden zu erlangen. Zusätzlich kann die/der Nutzende den Bereich Identifikation der Kompetenzen des Tools “EU Skills Profile Tool für Drittstaatsangehörige” ausfüllen, um formal erworbene Fähigkeiten darzulegen und eine Ersteinschätzung der wesentlichen beruflichen Kompetenzen zu liefern. Möchten Sie im Anschluss daran auswerten, wie non-formal und informell erworbene Fähigkeiten (auch abseits der Arbeitserfahrung) zu den beruflichen Kompetenzen hinzugefügt werden können, so könnten Sie beispielsweise die

relevanten Bereiche aus dem ProfilPASS in Einfacher Sprache ergänzen (Kapitel: Meine Erfahrungsstationen wie z. B. Interessen, Freude und Freizeit oder Mein Leben in einem neuen Land). Als letzten Schritt können Sie die Kompetenzen der Nutzenden dokumentieren und die nächsten Schritte besprechen. Neben den Dokumenten, die das “EU Skills Profile Tool für Drittstaatsangehörige” bereitstellt, bietet auch das Modul “So zeige ich, was ich kann” im ProfilPASS in Einfacher Sprache weitere Informationen und Unterstützung zum Umgang mit den dokumentierten Fähigkeiten und Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt, z. B. durch Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen

4. ProfilPASS für die Selbstständigkeit

Wie ist der ProfilPASS für die Selbstständigkeit entstanden?

Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit entstand im Rahmen des Erasmus+ Programm finanzierten EU-Projekts „DISCOVER – Identify your entrepreneurial skills and start-up!“ mit dem Ziel, die Beratungsangebote für an einer Unternehmensgründung interessierte Personen zu fördern, zu unterstützen und auch zu professionalisieren. Diese Version des ProfilPASS wurde speziell für die Bedürfnisse von Gründungsinteressierten entwickelt. Die 13 unternehmerischen Kompetenzen im ProfilPASS für Existenzgründungen bilden eine Schnittmenge verschiedener Kompetenzmodelle und basieren weitgehend auf dem Kompetenzmodell EntreComp der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission (2016). Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden verschiedene Hilfsmittel entwickelt. Dazu zählen:

- Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit, eine adaptierte Version des bereits etablierten ProfilPASS,
- ein Leitfaden für Beratende,
- sowie ein DISCOVER Online Kompetenztrainer.

Am Projekt „DISCOVER“, das von 2018-2021 durchgeführt wurde, waren neben dem Koordinator wisamar Bildungsgesellschaft gemeinnützige GmbH und dem DIE als Partner weitere Organisationen aus Spanien, Irland, Rumänien und Polen beteiligt.

Wer wird mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit beraten?

Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit richtet sich an alle Menschen, die sich mit dem Gedanken an eine eigene Unternehmensgründung tragen. Egal, wie ausgereift die Vision von einer selbstständigen Tätigkeit bereits ist, kann der ProfilPASS für die Selbstständigkeit zum Einsatz kommen.

Im Rahmen des Projektes DISCOVER sollen in erster Linie Menschen angesprochen werden, denen auf dem ersten Arbeitsmarkt weniger Chancen eingeräumt werden: Migrantinnen und Migranten, Frauen sowie ältere Menschen. Diese Menschen verfügen oftmals über Fähigkeiten, die jedoch für eine Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt als nicht relevant wahrgenommen werden. Für sie kann eine Selbstständigkeit ein Weg sein, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit ihren Kompetenzen, soll den Nutzenden die Möglichkeit eröffnet werden, eine selbstständige Tätigkeit als Option für ihre berufliche Zukunft zu prüfen.

Wie ist der ProfilPASS für die Selbstständigkeit aufgebaut?

Mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit können die Nutzenden nun Schritt für Schritt ihre persönlichen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse ermitteln, die für eine Gründung erforderlich sind. Dafür wurde der bereits vorhandene ProfilPASS angepasst. Er unterstützt die Nutzenden dabei, eine Entscheidung über eine mögliche Selbstständigkeit zu treffen. Der ProfilPASS für die Selbstständigkeit umfasst elf Kapitel und beschäftigt sich zu Beginn mit dem persönlichen Werdegang der Nutzenden. Im zweiten Kapitel wird daher die Biografie der Nutzenden beleuchtet und die Interessen und Visionen werden festgehalten. Das dritte Kapitel widmet sich ausführlich der Reflexion über die 13 Kompetenzen für die Selbstständigkeit, bevor diese dann im vierten Kapitel bilanziert werden. Die Selbsteinschätzung kann durch die Fremdeinschätzung einer anderen Person überprüft werden (Kapitel 5). Wichtige fachliche Kenntnisse zur Unternehmensgründung (Kapitel 6) sowie Rahmenbedingungen und Ressourcen für die Selbstständigkeit (Kapitel 7) werden ermittelt. Die Festlegung des Ziels und eines Aktionsplanes erfolgt im achten Kapitel. Zudem werden wichtige Begriffe zum Thema Existenzgründung erläutert (Kapitel 9: Glossar) und verwandte Links zum Thema Selbstständigkeit bereitgestellt (Kapitel 10). Im elften Kapitel werden drei Gründer/innen mit ihren Erfolgsgeschichten vorgestellt.

Was sind die Besonderheiten des ProfilPASS für die Selbstständigkeit?

Im ProfilPASS für die Selbstständigkeit werden insgesamt 13 unternehmerische Kompetenzen in jeweils einem eigenen Kapitel genau unter die Lupe genommen. Die oder der Nutzende kann anhand gezielter Frage- und Hilfestellungen ermitteln, inwiefern sie oder er die jeweilige unternehmerische Kompetenz besitzt und wo sich diese bereits im bisherigen beruflichen oder privaten Leben gezeigt hat (an dieser Stelle wird auf die Lebensbereiche Hobby, Familie, Schule, Ausbildung/Studium, Beruf, Engagement, besondere Lebenssituation, unternehmerische Tätigkeit sowie bei anderen Gelegenheiten eingegangen). Anschließend wird noch bewertet, welches Kompetenzlevel man im untersuchten Bereich bereits erreicht hat. Somit werden einschlägige unternehmerische Kompetenzen ermittelt und gleichzeitig kann festgestellt werden, in welchen Kompetenzfeldern noch ein potenzieller

Bildungs- und Entwicklungsbedarf besteht. Dies geschieht im Rahmen einer finalen Kompetenzbilanz, die alle Kompetenzen und die jeweiligen Niveaus auf einen Blick zusammenstellt und so eine gezielte weitere Verwertung dieser Ergebnisse ermöglicht. In Zusammenarbeit mit den ProfilPASS-Beratenden kann so ermittelt werden, welche (Bildungs-)Maßnahmen ergriffen werden könnten, um eine gezielte Förderung bisher eher weniger entwickelten Kompetenzen zu erreichen.

Die Definition und Auswahl der unternehmerischen Kompetenzen

Die Auswahl der vorgestellten Kompetenzen im ProfilPASS für die Selbstständigkeit stellt eine Schnittmenge aus verschiedenen Kompetenzmodellen dar:

- EntreComp-Kompetenzmodell des Joint Research Centre der Europäischen Kommission (2016)
- Kompetenzmodell von Julia Soos (2017)
- Kompetenzmodell von John Erpenbeck und Volker Heyse (2009)
- Kompetenzmodell von Jaap von Lakerveld und Joost de Zoote (2013)

Doch was versteht man unter den ausgewählten Kompetenzen? Eindeutige Definitionen einer jeden Kompetenz existieren leider nicht. Nachfolgend finden Sie mögliche Beschreibungen, die jedoch keinen allgemeingültigen Anspruch erheben:

Enthusiasmus und Eigenmotivation
Als Selbstmotivation (Selbstmotivierung) wird die Fähigkeit eines Menschen bezeichnet, aus eigenem Antrieb und ohne unmittelbare Ermutigung oder Zwang durch andere Personen eine Anstrengung zu beginnen und sorgfältig und konsequent durchzuführen, bis das gesetzte Ziel erreicht ist. Selbstmotivation resultiert aus einem starken Interesse oder Enthusiasmus für eine bestimmte Sache.
Begeisterungs- und Überzeugungsfähigkeit
Begeisterung bezeichnet eine gesteigerte Freude an einem bestimmten Thema, einem bestimmten Handeln oder ein extremes Engagement für eine Sache oder ein ungewöhnlich intensives Interesse auf einem speziellen Gebiet. Überzeugungskraft meint die Fähigkeit, andere Leute für sich und für die eigene Sache einzunehmen. Dies geschieht oft unter dem Einsatz von rhetorischem und fachlichem Können und wirkt durch den persönlichen Bezug sehr authentisch. Diese positive Ausstrahlung überzeugt auch andere.
Ausdauer, Zielstrebigkeit, Ehrgeiz
Ausdauer beschreibt das Vermögen einer Person, beharrlich und konsequent ein gesetztes Ziel zu verfolgen, auch wenn es Rückschläge oder Misserfolge auf dem Weg gibt. Der Wille, dieses Ziel zu erreichen, wird als Ehrgeiz bezeichnet und beschreibt das im Charakter eines Menschen verankerte Streben nach persönlichen Zielen wie bspw. Leistung, Erfolg, Wissen oder Macht.
Kreativität, visionäres und innovatives Denken, Gespür für Chancen
Kreativität einzusetzen bedeutet, sachliche und plötzlich auftretende Probleme und Aufgaben auf innovative Weise zu lösen. Die Notwendigkeit von Veränderungen wird frühzeitig erfasst und als Chance begriffen. Es eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, neue Vorschläge oder Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Kreativität sowie visionäres und innovatives Denken schließt ein, ungewöhnliche Problemlösungswege im Rahmen einer Tätigkeit zu erkennen und erfolgreich anzuwenden, Alternativen herauszuarbeiten und realistische, zielgerichtete Entscheidungen zu treffen.
Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein

Selbstwirksamkeit bezeichnet die Überzeugung einer Person, auch schwierige oder ungewohnte Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich meistern zu können. Bei einer geringen Selbstwirksamkeitserwartung werden Handlungen oft erst gar nicht begonnen. Die Selbstwirksamkeitserwartung kann durch positive Handlungserfahrungen gesteigert werden. Im Zuge dessen steigt wiederum das Selbstbewusstsein, denn der aus dem eigenen Handeln bewertete Erfolg lässt das Vertrauen in die eigene Persönlichkeit wachsen. Unsicherheiten, Rückschläge oder temporäre Misserfolge können so besser bewältigt werden.
Stressresistenz, Umgang mit Risiken und Unsicherheit
Stressresistenz heißt, dass eine Person psychische Widerstandskraft gegen Stress besitzt. Darunter wird die personale Fähigkeit verstanden, auch unter schweren seelischen, sozialen und körperlichen Anspannungen weitestgehend Fehlhandlungen zu vermeiden und zielorientiert und sachlich zu agieren. Risikobereitschaft bezeichnet die individuelle Bereitschaft, ein Risiko zu akzeptieren bzw. einzugehen. Diese Bereitschaft resultiert stets aus der subjektiven Einschätzung und Bewertung des Risikos. So gehen Männer z.B. mehr und öfter Risiken ein als Frauen. Die Risikobereitschaft nimmt mit zunehmendem Alter ab.
Planungs-, Organisations- und Management-Fähigkeiten
Planungsfähigkeit bezieht sich auf die gedankliche Vorwegnahme des Handelns in Bezug auf mögliche Handlungsalternativen und die rationale Entscheidung für den besten Weg. Zukünftige Entscheidungen werden sachgemäß, unter Aneignung, Auswahl und Umsetzung von dafür notwendigem Wissen und Methoden vorbereitet und festgelegt. Bei der Umsetzung der Planungsziele kommt die Organisationsfähigkeit zum Tragen. Organisationsfähigkeit vereint die Komponente methodischen Wissens mit der Fähigkeit, dieses Wissen mit Tatkraft und Engagement praktisch umzusetzen.
Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft
Entscheidungsfähigkeit bedeutet, selbstbestimmt und proaktiv unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten voll wahrzunehmen, um einen Auftrag oder eine Aufgabe zu erfüllen. Verantwortungsbereitschaft heißt, den Willen und Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft basiert nicht nur auf ökonomischen Zielen, sondern orientiert sich an ethisch-moralischen Wertvorstellungen, die im Allgemeinen für diese Person gelten. Auch in außergewöhnlichen Situationen wird Mut gezeigt und die Stärke, Konsequenzen zu tragen.
Problemlösefähigkeit
Problemlösefähigkeit kann in zwei Bereichen definiert werden: Zum einen als individuelle Leistungsvoraussetzung, bei der kognitive Fähigkeiten bei der Bewältigung einer herausfordernden Situation genutzt werden. Rational wird das Problem analysiert und realistische Lösungswege werden erarbeitet. Andererseits kann Problemlösefähigkeit auch als soziale Aktivität verstanden werden, bei der in Konfliktsituationen Gruppen- oder Kommunikationsprozesse initiiert bzw. angeleitet werden, um diese Situationen zu bewältigen. Die Berücksichtigung aller Meinungen und Interessen in einer Gemeinschaft gilt es dann einzubinden.
Lernbereitschaft
Unter Lernbereitschaft versteht man die Bereitwilligkeit, sich fehlendes fachliches oder methodisches Wissen durch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen oder auf anderen Wegen zu erwerben. Lernbereitschaft schließt aber auch das stete Lernen im Prozess der Arbeit und das Lernen im sozialen Umfeld ein. Die Offenheit für ein solches informelles Lernen wird ein zunehmend wichtiges Kriterium für die Lernbereitschaft.
Teamfähigkeit
Die persönliche Bereitschaft und Fähigkeit, in einer Gruppe zu arbeiten, Meinungen und Gedanken anderer aufzunehmen und weiterzuentwickeln sowie sich auf Gruppenprozesse einlassen zu können, wird als Teamfähigkeit bezeichnet. Teamfähigkeit schließt zunehmend die Fähigkeit ein, aus

einzelnen Personen eine Gemeinschaft zu bilden, die offen ist für Neues und dabei handlungsbereit und offen für andere Personen, Teams und Ideen bleibt.
Führungsfähigkeit
Unter Führungsfähigkeit versteht man eine proaktive, zielorientierte Handlungsweise, die nicht auf die eigene Positionsmacht ausgerichtet ist, sondern sich auf die fachlich-methodischen Aufgaben bezieht. Das Vereinbaren und Durchsetzen von klaren Zielen sind die Grundlagen von guter Führung. Dabei wird auch immer das entsprechende Verständnis der Mitarbeitenden einbezogen und daran gearbeitet. Eine gute Führungskraft zeichnet sich darüber hinaus durch fachliche, soziale und methodische Kompetenz aus.
Networking
Beziehungsmanagement oder Networking-Fähigkeit bedeutet, durch zielbewusstes, authentisches Handeln die Verbindung mit Partner/innen, Mitarbeitenden und Kund/innen auszubauen und dadurch die Vertrauenswürdigkeit zu erhöhen. Es kennzeichnet weiterhin die Fähigkeit, temporäre Partnerschaften zum Nutze aller Beteiligten einzugehen. Die Kommunikation und Kooperation mit unterschiedlichen Menschen, Personengruppen bzw. Parteien wird angestrebt und gepflegt.

Weitere Besonderheiten des ProfilPASS für die Selbstständigkeit

Zusätzlich dazu berücksichtigt der ProfilPASS für die Selbstständigkeit aber auch die Tatsache, dass unternehmerische Kompetenzen allein noch keinen Gründungserfolg prädestinieren. Neben grundlegenden Persönlichkeitsmerkmalen und einem gründungsrelevanten Basiswissen z.B. in betriebswirtschaftlichen Bereichen ist es auch von Bedeutung, sich über die **eigenen Interessen, Träume und Visionen** bewusst zu werden. Diese Bereiche werden ebenfalls durch je eigene Kapitel im ProfilPASS für die Selbstständigkeit abgedeckt. Die Bearbeitung erfolgt dabei nicht gleichermaßen tiefgehend wie die Ermittlung der Kompetenzen, da auf letzterem der deutliche Fokus des ProfilPASS für die Selbstständigkeit liegt. Dennoch werden diese Grundvoraussetzungen mitberücksichtigt und auch die Rahmenbedingungen und Ressourcen für eine Gründung kann die/der Nutzende für sich analysieren und anhand einer Checkliste feststellen, inwiefern die Rahmenbedingungen noch nachjustiert oder Ressourcen akquiriert werden müssen. Unterstützt wird die Bearbeitung des ProfilPASS für die Selbstständigkeit von so genannten **Testimonials**. Die Testimonials sind biographische Beispiele, das heißt, sie sind durch reale Personen und deren Gründungserfahrungen repräsentiert. Hierfür wurden Interviews mit drei Gründer/innen geführt, um authentische Einblicke in die Gründung und Unternehmensführung in verschiedenen Kontexten zu ermöglichen. Die Testimonials helfen den Nutzenden dabei, den Bearbeitungsmodus des ProfilPASS für die Selbstständigkeit zu verstehen und trägt vor allem aber dazu bei, dass ein Transfer auf die eigene Lebens- und Gründungssituation vereinfacht wird. Gleichzeitig bieten die Testimonials wertvolle Hinweise, Ratschläge und auch Inspiration für potenzielle Gründer/innen.

Empfehlungen für die Beratung mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit

Bevor die Beratung begonnen wird, sollten sich die Beratenden intensiv mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit beschäftigt haben. Das aufmerksame Lesen aller von den Nutzenden zu bearbeitenden Kapitel (1-8) sowie der weiterführenden Informationen (ab Kapitel 9) sind unabdingbare Voraussetzung für die Arbeit mit dem ProfilPASS für die Selbstständigkeit. In der Linksammlung im ProfilPASS für die Selbstständigkeit auf den Seiten 143 ff.

finden sich wichtige Webseiten, von denen die folgenden vor Beginn der Beratung besucht werden sollten:

- BMWi-Existenzgründungsportal
  Plattform des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie https://www.existenzgruender.de
- Für Gründer
  Plattform für Gründungsinteressierte mit wichtigen Informationen und Checklisten https://www.fuer-gruender.de/
- Förderdatenbank des Bundes
  Förderprogramme von Bund, Ländern und EU: https://www.foerderdatenbank.de

Neben den wichtigsten generellen Informationen zum Thema Selbstständigkeit und Existenzgründung sollten sich die Beratenden einen Überblick über weiterführende lokale und regionale Beratungsangebote verschaffen, um in Anschluss an die Beratung an diese Stellen zu verweisen. Dies könnten sein:

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Existenzgründungsberatungen
- Lokale Netzwerke für Unternehmer, Entrepreneure oder Selbstständige
- Agentur für Arbeit bzw. Jobcenter
- Institute der beruflichen Weiterbildung.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen im Vorfeld der Gründung wird vor Beginn der Beratung ebenfalls empfohlen. Ein Beispiel für ein solches Modell stellt das Business Model Canvas dar.

Das Business Model Canvas hilft Gründungsinteressierten dabei, sich einen Überblick über die wichtigsten Schlüsselfaktoren der Geschäftsidee zu verschaffen. Grundlage ist eine Übersicht mit mehreren Feldern, die jeweils mit den Schlüsselfaktoren für ein Geschäftsmodell bezeichnet werden, bspw. Schlüssel-Partner, Schlüssel-Aktivitäten, Vertriebs- und Kommunikations-Kanäle oder Einkommensquellen. In den Feldern werden zu jedem Schlüsselfaktor in Stichworten Ideen notiert. Durch diese visuell unterstützte Vorgehensweise lassen sich viele Einzelideen zu einem Geschäftsmodell baukastenartig zusammenfügen und zueinander in Beziehung setzen, bis ein marktfähiges Modell gefunden ist. Am besten funktioniert diese Methode, wenn eine interdisziplinäre Gruppe diese anwendet. Die erarbeiteten Ideen können dann anschließend im Businessplan ausformuliert und verschriftlicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich auf den Seiten des BMWi: https://www.existenzgruender.de/DE/Gruendung-vorbereiten/Businessplan/Business-Model-Canvas/inhalt.html

Sollten die Beratenden nicht über eigene Erfahrungen mit der Selbstständigkeit verfügen, können Gespräche mit Selbstständigen oder Unternehmer/inn/en im Vorfeld des Beratungsprozesses hilfreich sein. Auch das Lesen der Interviews der im ProfilPASS für die

Selbstständigkeit genannten Testimonials (Kapitel 11) ist sehr hilfreich und wird den Beratungsprozess positiv unterstützen.

Der **Leitfaden für Beratende** enthält einen ausführlichen Vorschlag, wie der ProfilPASS für die Selbstständigkeit in einer Gruppenberatung genutzt werden kann. Dieser findet sich auf den Seiten 5-20 des Dokuments „Leitfaden für Beratende“.

Ratsuchende können zudem auf der Projektwebsite die Kompetenzen trainieren, die im ProfilPASS für die Selbstständigkeit ein schwächeres Beurteilungsergebnis hatten. Mit gezielten Übungen können diese Schlüsselkompetenzen mit Hilfe des **Kompetenztrainers** nachhaltig verbessert werden. Zum Kompetenztrainer: hier.

5. Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache

Wie ist der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache entstanden?

Der ProfilPASS in Leichter Sprache entstand im Rahmen des Erasmus+ Programm finanzierten EU-Projektes COOCOU. COOCOU ist die Kurzform für „COmpetence Oriented COUnselling for cognitively impaired people“.

Das COOCOU-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, einen Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie für Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen zu entwickeln, um Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen zu ermitteln, zu dokumentieren und damit anzuerkennen. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden verschiedene Hilfsmittel entwickelt. Dazu zählen u.a.:

- der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache, eine adaptierte Version des bereits etablierten ProfilPASS
- COOCOU-Toolkit bestehend aus verschiedenen Beratungsinstrumenten.

Das Projekt COOCOU wurde 2019-2021 vom DIE als koordinierende Institution in Kooperation mit den Partnerorganisationen aus Österreich, Griechenland, Schweden, Slowenien und Spanien durchgeführt.

Wer wird mit dem ProfilPASS in Leichter Sprache beraten?

Die Zielgruppe des ProfilPASS in Leichter Sprache sind Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten. Der genaue Anteil an der Bevölkerung ist schwer einzuschätzen, da kognitive Beeinträchtigungen multifaktorielle Ursachen haben, die sowohl endogen (Verlust mentaler Funktionen im Alter, durch einen Unfall, Hirntumor, usw.) als auch exogen (umweltbedingte, systemische/technologische, sozioökonomische, erzieherische Gründe) sein können. Jedenfalls wird eine größere Anzahl von Menschen in Europa aufgrund von leichten oder schwereren kognitiven Beeinträchtigungen, die ihre Fähigkeit beeinflussen, komplexe Informationen oder die oft abstrakten Anforderungen der heutigen Zeit kognitiv zu verarbeiten, von der Teilhabe an Bildung, Ausbildung und dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Dies geschieht unabhängig von den Fertigkeiten und Kompetenzen, die diese Menschen hauptsächlich informell, durch alltägliches Lernen, im Verlauf ihres Lebens erworben haben.

Die Beratung mit dem Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache soll die Zielgruppe unterstützen, ihre Interessen zu formulieren und auszudrücken, sich ihrer Fähigkeiten bewusst zu werden und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, um sie in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihnen dabei zu helfen, die für sie richtige Beschäftigung zu finden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine nuancierte und reflektierte Herangehensweise sowie die notwendige Empathie auf Seiten der Fachkräfte/Beratenden, um die Kommunikation mit der Zielgruppe zu erleichtern, da diese sich dieser Situation selbst oft nicht bewusst sind.

Wie ist der ProfilPASS in Leichter Sprache aufgebaut?

Um auf die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie von sehbehinderten und blinden Menschen einzugehen, wurde der bereits existierende ProfilPASS an die Bedarfe dieser Zielgruppen angepasst.

Der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache ist nach dem Prinzip **„Ein Ausweis für Ihre Stärken“** strukturiert und gestaltet die Findungsphase der beruflichen Kompetenzen mithilfe des ProfilPASS auf Grundlage der alltäglichen Erfahrungen im Leben von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Bildliche Darstellungen und leichte Sprache bieten Orientierung im Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache, der die Nutzenden dazu motivieren soll, Schritt für Schritt die Kapitel abzuarbeiten.

Das **erste Kapitel** ist die „Einleitung“. Sie soll den Nutzenden helfen, das Konzept des ProfilPASS zu verstehen und wie man ihn nutzen kann, um die eigenen Stärken aufzudecken. Weiterhin wird gezeigt, wie der ProfilPASS zusammen mit einer/einem Beratenden genutzt werden kann und Toni, das Testimonial, wird vorgestellt.

Das **zweite Kapitel** trägt den Titel „So bin ich!“. In diesem Kapitel werden die Nutzenden zuerst gebeten, ihre Eigenschaften in entsprechenden Übungen auszuwählen. Diese Eigenschaften, aus denen die Nutzenden wählen können, sind zum besseren Verständnis in kurzen, prägnanten Sätzen beschrieben. Weiterhin sollen sie reflektieren, wie andere Menschen sie sehen und werden dazu aufgefordert, die gleiche Liste von Eigenschaften einer/einem Freund/in oder Familienmitglied zur Fremdeinschätzung vorzulegen. Zuletzt geht es darum,

die beiden Listen zu vergleichen und das Ergebnis zusammen mit der/dem Beratenden auszuwerten.

Im **dritten Kapitel** „Meine Familie und meine Freunde“ werden die Nutzenden dazu angeregt, über die Berufe und Tätigkeiten von Menschen in ihrem sozialen Umfeld nachzudenken. Danach werden sie gebeten, diejenigen Tätigkeiten oder Berufe auszuwählen, die sie interessant finden und dies zu begründen. Gleichzeitig sollen sie darüber nachdenken, welche Fertigkeiten für diese Berufe benötigt werden und ob sie diese bereits besitzen.

Im **vierten Kapitel** „Mein Tag“ werden Nutzende angeregt, ihre Kompetenzen zu erforschen, indem sie ihren Tagesablauf und die darin enthaltenen Tätigkeiten durchdenken. Sie werden auch gebeten, ihre Kompetenzen aus den jeweiligen Tätigkeiten mit Hilfe von Smileys zu bewerten. Zuletzt überlegen Beratende zusammen mit den Nutzenden, welche ihrer Kompetenzen zu möglichen Berufen passen könnten.

Im **fünften Kapitel** „Meine Arbeit im Haushalt“ werden Stärken und Kompetenzen hervorgehoben, die durch alltägliche Aufgaben gewonnen werden. Die Nutzenden werden angeregt, ihre Aufgaben im Haushalt sowie allgemeine Aufgaben im Tagesablauf zu überdenken und Dinge, die sie gut können, mit Smileys zu bewerten.

In **Kapitel sechs** „Meine Hobbys“ wird überlegt, wie Hobbys Stärken zur Geltung bringen können. Nachdem sie ihre Hobbys und Freizeitaktivitäten aufgeschrieben haben, arbeiten die Nutzenden mit den Beratenden daran, weitere Kompetenzen zu identifizieren und überlegen, für welche Berufe diese Kompetenzen nützlichen sein könnten.

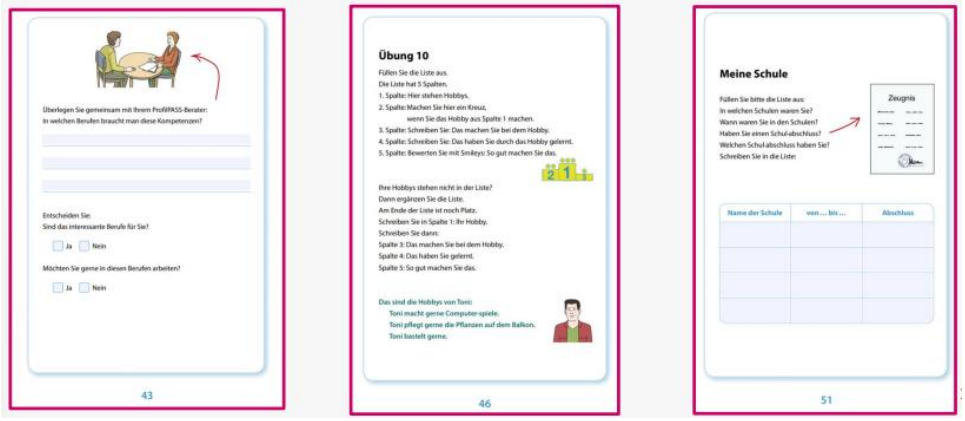
In **Kapitel sieben** „Meine Schule“ werden die Nutzenden gefragt, welche Schule(n) sie besucht haben und gebeten, über die Fächer nachzudenken, in denen sie gut waren oder die sie gerne mochten. Außerdem werden sie gebeten, Fächer auszuwählen, die sie kennen, und zu beschreiben, was sie dort gelernt haben. Ein weiteres Mal überlegen die Nutzenden gemeinsam mit den ProfilPASS-Beratenden, welche Kompetenzen und Berufsmöglichkeiten sie haben.

In **Kapitel acht** „Meine Ausbildung“ geht es um die beruflichen Fertigkeiten, die die Nutzenden eventuell während einer Ausbildung erlangt haben. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Kapiteln werden die Nutzenden hier gebeten, darüber nachzudenken, was ihnen an der Ausbildung gefallen hat und was nicht.

In **Kapitel neun** „Meine Arbeit“ werden die Nutzenden gebeten, über ihre vergangene Arbeitserfahrung nachzudenken. Dabei geht es darum, Stärken und Erfahrungen sowie Elemente, die ihnen Freude bereitet haben, hervorzuheben.

Kapitel zehn „Das kann ich“ fasst die Erkenntnisse der vorangegangenen Kapitel zusammen. Die Nutzenden führen die Liste aller Kompetenzen aus Kapiteln 4 bis 9 zusammen, reflektieren sie und identifizieren die am häufigsten genannten Kompetenzen als die Stärken, die es ihnen ermöglichen, eine berufliche Tätigkeit aufzunehmen, die zu besagten Kompetenzen passt.

“Meine Ziele“ heißt das **elfte Kapitel** des ProfilPASS. Es dient als Planungsassistent für die Nutzenden. Der Plan beinhaltet die Identifizierung von angestrebten Berufen, die Voraussetzungen für besagte Berufe und einen groben Zeitplan mit Festlegung von Handlungszielen.



Was sind die Besonderheiten des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache?

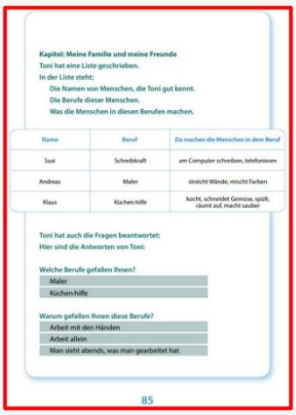
Um den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden, wurde der ProfilPASS inhaltlich, sprachlich sowie visuell angepasst und um folgende Merkmale erweitert:

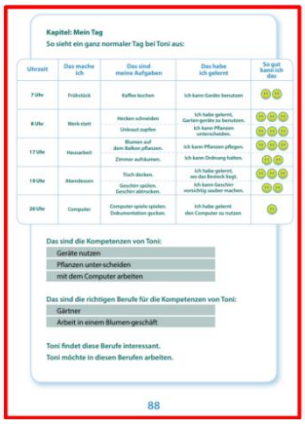
Nach den **Richtlinien der Forschungsstelle Leichte Sprache** der Universität Hildesheim wird Leichte Sprache in Kombination mit Bildern für die Leichte Sprache verwendet, um sicherzustellen, dass alle Texte und Anweisungen leicht und klar verständlich sind. Leichte Sprache bedient sich unter anderem einer kurzen, leicht verständlichen Satzstruktur, verwendet einfaches Vokabular, vermeidet Fremdwörter und Fachbegriffe sowie Synonyme und Abkürzungen. Weiterhin wird der Text in Sinnabschnitte mit Überschriften unterteilt und durch Erklärungen ergänzt. Tabellen und Ausfüllhilfen sowie verkürzte Textpassagen bieten zusätzliche Unterstützung. Darüber hinaus kann der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache auch am Computer ausgefüllt werden, um mögliche Schwierigkeiten beim Schreiben zu umgehen. Durch zusätzliche Kapitel wie „Mein Tag“ oder „Meine Arbeit im Haushalt“, Lückentexte und weiteres wird die Arbeit mit dem ProfilPASS weiter vereinfacht, indem er sich ganz konkret auf die Lebenssituation, die Erfahrungen und die berufliche Situation der Zielgruppe bezieht.

Biografische Beispiele stellen eine weitere Unterstützung dar. Sie sollen der Zielgruppe den Zugang zu den Aufgaben der Selbstreflexion im ProfilPASS erleichtern und den Transfer in die eigene Lebenswelt ebnen. Damit sind sie nicht nur eine Orientierungshilfe, sondern fördern gleichzeitig auch die Motivation.

Toni – Der ProfilPASS-Assistent

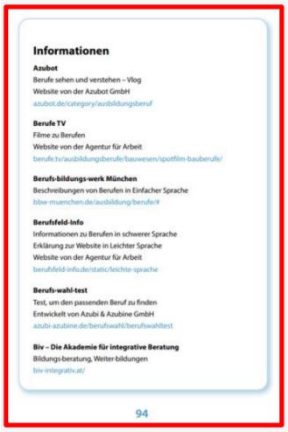
Die Nutzenden des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache werden von Toni, ihrem persönlichen ProfilPASS-Assistenten, begleitet. Toni gibt in jedem Kapitel Hinweise und Beispiele, um zu zeigen, wie die Fragen beantwortet werden sollen. Auf den letzten Seiten des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache sehen die Nutzenden Tonis ausgefüllten ProfilPASS, den sie nutzen können, wenn sie sich bei einer Aufgabe unsicher sind.





Informationskapitel

In Anerkennung der Tatsache, dass die Nutzenden eventuell weitere Informationen zu a) Weiterbildung, b) Ausbildung, c) Berufswahl benötigen, bietet der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache Informationen zu diesen Themen, indem Webseiten oder geeignete Broschüren empfohlen werden.



Das Projekt „Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache“

Jeder Person soll die Möglichkeit gegeben werden, zu erfahren, was, wie und von wem das Tool entwickelt wurde, mit dem sie/er arbeitet. Um auch den Nutzenden des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache diese Informationen näher zu bringen, gibt es ein zusätzliches Kapitel, das die Idee hinter dem Tool und somit dessen Entstehungsprozess erklärt und einen Überblick über die Länder und Partner gibt, die an der Erstellung beteiligt waren.

Das Projekt
„Barriere-freier ProfilPASS
in Leichter Sprache"

Der barriere-freie ProfilPASS in Leichter Sprache ist Teil von einem Projekt.
Ein Projekt ist eine Aufgabe.
Ein Projekt hat ein Ziel.
Wenn alle Aufgaben gemacht sind,
dann ist das Ziel erreicht.
Das Projekt heißt COCOCU.

COCOCU ist eine Abkürzung.
Die Abkürzung steht für mehrere Wörter.
Der ganze Name heißt:
COmpetence Oriented COUnselling for cognitively impaired persons.
Das ist Englisch.
So spricht man das aus:
Kompetänz orientet kaunseling vor kognitIfli impärt pörsens.

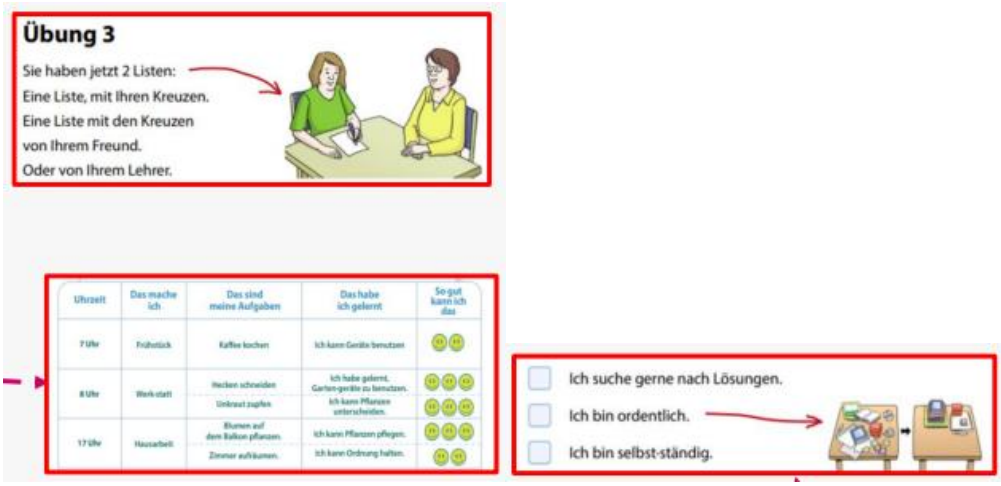
Übersetzt heißt das:
Kompetenz-orientierte Beratung für Menschen mit Lern-schwierigkeiten.
Das bedeutet:
Beratung für Menschen mit Lern-schwierigkeiten,
damit sie ihre Stärken erkennen.

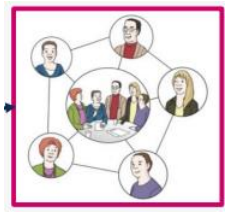
100

Nutzung zusätzlicher Hilfsmittel

Der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache zeichnet sich durch zusätzliche Hilfsmittel aus, die sich als roter Faden durch das Tool ziehen:

- Multiple-Choice-Antworten
- geschlossene Fragen
- Tabellen
- Stichworte anstatt ganzer Sätze
- Audiodeskriptionen für seheingeschränkte Menschen
- der PDF-Version des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache, die am PC ausgefüllt werden kann
- der Vorleseoption für seheingeschränkte und blinde Menschen
- Verwendung von Piktogrammen sowie spezieller bildlicher Darstellungen, um Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen die Nutzung zu erleichtern (Illustrationen von © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013)





Weitere Methoden für die Beratung mit dem ProfilPASS in Leichter Sprache:
Was ist das Toolkit und wie ist es aufgebaut?

Das Toolkit soll Beratende unterstützen und ihnen durch die vielen Tools, Methoden und Materialien die Möglichkeit eröffnen, Menschen aus der Zielgruppe entweder einzeln oder in der Gruppe sicher und bewusst anzuleiten und im Prozess der Bewusstwerdung ihrer Kompetenzen zu beraten.

Das Toolkit ist in drei Abschnitte untergliedert, dies sind zum einen die Tools zur Unterstützung des Beratungsprozesses, die in Form von Fact Sheets vorgestellt werden, die Handbücher für Beratende, wiederum in Form von Fact Sheets, sowie die ergänzenden Listen der zusätzlichen Tools und Apps.

Im ersten Abschnitt werden **„Tools zur Unterstützung des Beratungsprozesses"** vorgestellt, um den Beratungsprozess durchzuführen und zu begleiten, z.B. durch Nutzung des Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache sowie anderer Instrumente zur Unterstützung des Beratungsprozesses. Dieser erste Abschnitt ist in drei Bereiche unterteilt:

- **Vorbereitung: Schritte vor der Beratung**
  Zur Vorbereitung des eigentlichen Beratungsprozesses können die Nutzenden Instrumente zur Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen verwenden. Das Toolkit bietet den Nutzenden Tools zur teilweisen oder völlig selbständigen Durchführung einer Kompetenzeinschätzung.
- **Barrieren überwinden**
  Der Barrierefreie ProfilPASS in Leichter Sprache ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen ausgerichtet. Der bestehende ProfilPASS diente als Vorlage für den Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache und wurde entsprechend verändert. Er wurde hinsichtlich Sprache, Inhalt und Layout angepasst.
- **Gestaltung des Beratungsprozesses**
  In dieser Kategorie werden Kompetenzerfassungsinstrumente vorgestellt, die die Beratungsarbeit auf verschiedene Art und Weise unterstützen können. Diese Tools müssen bestimmten Kriterien entsprechen, um die Bedürfnisse von kognitiv beeinträchtigten Menschen zu erfüllen. Die Unterteilung in Tools zur Selbsteinschätzung, Tools für vorwiegend unterstützte Beratungsprozesse und Tools für unterstützte Beratungsprozesse zeigt, dass die Tools entsprechend der Zielsetzung des Beratungsprozesses gewählt werden sollten; je nachdem, ob es sich dabei um eine vollständige oder eine teilweise Kompetenzerfassung handelt.

Dieser zweite Teil des Toolkits umfasst Leitfäden, Richtlinien und **Handbücher für Beratende**, die relevante und unterstützende Informationen zur barrierefreien Beratung enthalten. Dieses Lernmaterial kann die Kompetenzentwicklung von Beratenden, die mit Menschen mit

kognitiven Beeinträchtigungen arbeiten, unterstützen und ihnen dabei helfen, Beratungsprozesse mit der Zielgruppe zu gestalten. Die Handbücher werden als Fact Sheets dargestellt.

Wie nutze ich den ProfilPASS in Kombination mit dem Toolkit?

Hier ein Beispiel dafür, wie verschiedene Tools bzw. einzelne Module aus verschiedenen Tools miteinander kombiniert werden können:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen die Fertigkeiten und Fähigkeiten einer Person mittleren Alters feststellen, die aufgrund der COVID-19-Krise ihre Stelle verloren hat. Aufgrund eines kürzlich erlittenen Schlaganfalls kann diese Person sich nur schwer ausdrücken und verarbeitet Informationen nur sehr langsam. Beim Erstkontakt mit der ratsuchenden Person könnten Sie die Vorbereitungsphase einleiten und aus den dafür verfügbaren Tools, wie z. B. den Kompetenzkarten, wählen sowie Informationen zu früheren Tätigkeitsfeldern des/der Nutzenden mithilfe der Aktivitätskarten für Bildungs- und Berufsberatung sammeln. Möchten Sie im Anschluss daran auswerten, wie nichtformal und informell erworbene Fähigkeiten (auch abseits der Arbeitserfahrung) zu den beruflichen Kompetenzen des/der Nutzenden hinzugefügt werden können, so könnten Sie beispielsweise die relevanten Bereiche aus dem Toolkit ergänzen (Kapitel: Tools zur Unterstützung des Beratungsprozesses - vollständige Kompetenzerfassung). Als letzten Schritt können Sie die Kompetenzen der/des Nutzenden dokumentieren und die nächsten Schritte besprechen. Neben den Dokumenten, die das Modul „Einen Beruf wählen" bereitstellt, bietet auch das Modul „Das kann ich" im Barrierefreien ProfilPASS in Leichter Sprache weitere Informationen und Unterstützung zum Umgang mit den dokumentierten Fähigkeiten und Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt, z. B. durch Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen.

6. ProfilPASS zum Durchstarten

Wie ist der ProfilPASS zum Durchstarten entstanden?

Der ProfilPASS zum Durchstarten entstand im Rahmen des Erasmus+ Programm finanzierten EU-Projekts CORE. CORE ist die Kurzform für „assessing COmpetences for REintegration“ [Kompetenzerfassung zur (Wieder-)Eingliederung von jungen Erwachsenen]. Das CORE-Projekt richtet sich an Beratende, die mit benachteiligten jungen Erwachsenen arbeiten, die sich weder in (Aus-)Bildung noch in Beschäftigung befinden (sogenannte NEETs – Not in Employment, Education or Training), und diese im Prozess der Bewusstwerdung ihrer Kompetenzen unterstützen, um sie (wieder) in Beschäftigung und/oder (Aus-)Bildung einzugliedern. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden verschiedene Hilfsmittel entwickelt. Dazu zählen u.a.:

- der ProfilPASS zum Durchstarten, eine adaptierte Version des bereits etablierten ProfilPASS,
- sowie das CORE-Toolkit, bestehend aus verschiedenen Beratungsinstrumenten.

Das Projekt „CORE“ wurde von 2019-2021 vom DIE als koordinierende Institution in Kooperation mit Partnerorganisationen aus Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Serbien und Slowenien durchgeführt.

Wer wird mit dem ProfilPASS zum Durchstarten beraten?

Viele junge Erwachsene in Europa befinden sich weder in Beschäftigung noch in (Aus-)Bildung (sogenannte NEETs – Not in Employment, Education or Training). Für diese Menschen ist es essenziell, schnell ihren Weg (zurück) in (Aus-)Bildung und/oder Beschäftigung zu finden, um negative Langzeitfolgen zu vermeiden.

Zu besonderen Herausforderungen, denen junge NEET-Erwachsene oft begegnen, zählen ungünstige Bedingungen, die aufgrund von Migrationserfahrung, einem Schulabbruch, wirtschaftlicher und sozialer Benachteiligung, schwierigen Familienverhältnissen, beschränktem Zugang zu Informationen oder einem abgeschiedenen Wohnort zu einem generellen Gefühl von Inkompetenz führen können. In den Familien junger NEET-Erwachsener häufen sich zudem Risikofaktoren wie eine lange Tradition niedriger Bildung und hoher Arbeitslosigkeit, unerkannte Lernschwierigkeiten oder NEETs entwickeln eine „Bildungsphobie“, da sie formale Bildung mit Erfahrungen des Versagens verbinden (vgl. Transnationaler Bericht zur Bedarfsermittlung).

Diese und viele weitere Umstände zeigen, wie wichtig es für diese Gruppe ist, sich ihrer eigenen Kompetenzen bewusst zu werden und diese darüber hinaus erfasst und anerkannt zu bekommen. Kompetenzen werden oft durch häusliche Tätigkeiten, in der Freizeit, im Kreis der Familie und Freund/innen oder durch Alltagslernen erworben. Das Sichtbarmachen der eigenen Kompetenzen unterstützt NEETs dabei einen Beruf zu finden, der möglichst gut zu ihrem Kompetenzprofil passt. Zusätzlich wird ihr Selbstbewusstsein gesteigert und ihre (Wieder-)Eingliederung in das soziale und ökonomische Leben bekräftigt.

Zu den Herausforderungen, denen Beratende in der Arbeit mit NEETs oft begegnen, zählen Schwierigkeiten, die Zielgruppe zu erreichen sowie das hohe Risiko eines vorzeitigen Abbruchs des Beratungsprozesses und/oder mangelndes Vertrauen in seine Ergebnisse. Lösungen für diese Herausforderungen könnten sein: Anpassung des Beratungsmechanismus an die Bedürfnisse des Individuums, Transparenz der Gründe, der Wichtigkeit und der Vorteile der Beratung und Kompetenzerfassung, konstante Arbeit am vertrauensbasierten Verhältnis zwischen Beratenden und Ratsuchenden sowie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bei der Arbeit mit jungen NEET-Erwachsenen (vgl. Transnationaler Bericht zur Bedarfsermittlung).

Wie ist der ProfilPASS zum Durchstarten aufgebaut?

Der ProfilPASS zum Durchstarten ist nach dem Prinzip „Stärken kennen | Stärken nutzen“ strukturiert. Kompetenzen werden zunächst aufgedeckt und anschließend durch die Arbeit mit dem ProfilPASS reflektiert und mit der Wahl der passenden beruflichen Laufbahn zur Anwendung gebracht. Die bildliche Gestaltung des ProfilPASS zum Durchstarten soll Nutzende dazu motivieren, sich Schritt für Schritt durch die Kapitel zu arbeiten.

Das **erste Kapitel**: „Einleitung“ soll den Nutzenden ein Verständnis dafür vermitteln, was der ProfilPASS ist und wie sie ihn anwenden können, um ihre Stärken zu erkennen. Weiterhin wird aufgezeigt, wie der ProfilPASS zusammen mit einer Beratungsperson genutzt werden kann und der Moderator Sascha sowie die Testimonials Anna und Johannes, die die Nutzenden auf ihrem Weg begleiten, werden vorgestellt.

Im **zweiten Kapitel**: „Mein Leben“ werden die Nutzenden aufgefordert, auf ihr bisheriges Leben zurückzuschauen und über die grundlegenden Fragen nachzudenken, die sie bestimmen. Sie visualisieren Schlüsselmomente und -ereignisse in ihrem Leben, reflektieren über wichtige Menschen in ihrem sozialen Netzwerk und beschreiben einen Tag in ihrem Leben.

Im **dritten Kapitel**: „Meine Tätigkeitsfelder“ lernen die Nutzenden das 4-Schritte-Prinzip kennen, mit dem sie jedes Tätigkeitsfeld bearbeiten und strukturieren ihre Tätigkeitsfelder erstmalig in einer Übersicht. In diesem Kapitel werden verschiedene Tätigkeitsbereiche abgedeckt, die formal, non-formal sowie informell erworbene Kompetenzen offenlegen. Die folgenden Tätigkeitsfelder werden im ProfilPASS zum Durchstarten abgedeckt:

- Haushalt, Familie und sich um andere kümmern
- Hobbys, Interessen und Freizeit
- Schulbildung
- Erfahrungen mit der Jobsuche
- Berufserfahrung, Ehrenamt und Praktika
- Teilnahme an Projekten, Seminaren, Kursen, Aus- und Weiterbildungen
- Besondere Lebenssituationen
- Außerdem ist da noch...

Das **vierte Kapitel**: „Meine Eigenschaften“ lädt Nutzende dazu ein, ihre persönlichen Eigenschaften zu erkunden und herauszufinden, was sie gerne mögen und gerne tun. Im Vergleich der Selbsteinschätzung mit einer Fremdeinschätzung durch wichtige Bezugspersonen (Familie und Freund/innen) erhalten sie ein tieferes Verständnis von sich selbst und können ihre besonderen Eigenschaften benennen. Beide Einschätzungen erfolgen nach derselben Liste von Eigenschaften. So können die Nutzenden reflektieren, wie sie sich selbst und wie andere sie wahrnehmen. In diesem Kapitel wird zusätzlich ein Fokus auf sprachliche und multilinguale Kompetenzen sowie kulturelles Bewusstsein gelegt.

Im **fünften Kapitel**: „Meine Kompetenzen – ein Überblick“ wird eine Zwischenbilanz des Beratungsprozesses gezogen. Dieser Abschnitt hilft dabei, herauszufinden, was die Nutzenden besonders gerne tun, was sie gut können und wo sie sich vielleicht noch verbessern möchten. Dadurch können Kompetenzen und besondere Stärken ermittelt werden.

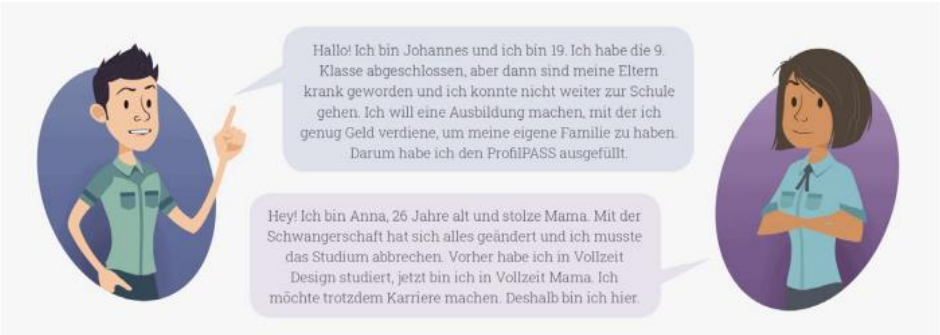
Das **sechste Kapitel**: „Meine Zukunft“ lädt die Nutzenden zur Erkundung ihrer Zukunft ein. Sie denken über ihre Interessen nach und erkunden ihre Wünsche und Karriereoptionen. Um den Planungsprozess zu unterstützen, lernen sie außerdem, ihre persönlichen Ziele sowie die nächsten Schritte zum Erreichen dieser Ziele zu formulieren.

Das **siebte Kapitel** „Meine Bewerbungen und Dokumente“ soll dabei helfen, Bewerbungsdokumente vorzubereiten und die aufgedeckten Kompetenzen sichtbar zu machen. Es enthält wichtige Informationen und Beispiele zum Verfassen eines Lebenslaufs und Bewerbungsanschreibens, zum Nachweis von Qualifikationen und zur Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch. Der ProfilPASS zum Durchstarten erklärt außerdem Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.

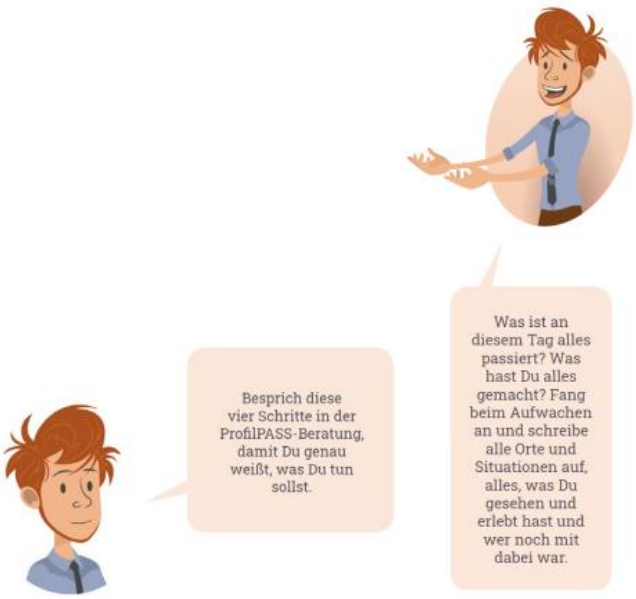
Was sind die Besonderheiten des ProfilPASS zum Durchstarten?

Um für die Zielgruppe junger NEET-Erwachsener einen möglichst einfachen und leicht zugänglichen Ansatz zu schaffen, beinhaltet der ProfilPASS zum Durchstarten einige besondere Merkmale, die den NEETs die Arbeit mit dem ProfilPASS erleichtert und auf die Sie als Berater/in im Laufe des Beratungsprozesses hinweisen können:

Zwei begleitende biographische Beispiele (NEET-**Testimonials**) motivieren und unterstützen Ratsuchende durch ihre Beispielantworten und das Teilen ihrer Erfahrungen. Sie können als Orientierung sowie als positive Rollenbeispiele dienen, die zur Arbeit mit dem ProfilPASS motivieren.



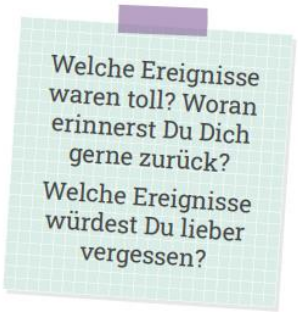
Die Nutzenden werden bei ihrer Arbeit mit dem ProfilPASS zum Durchstarten von einem **Moderator** (Erzähler) begleitet. Er gibt Anweisungen, erklärt die Übungen und hat ein paar hilfreiche Tipps auf Lager. Während die Testimonials nachvollziehbare Erfahrungen schildern, unterstützt der Moderator durch Erklärungen und Motivation. Der Moderator dient nicht als Ersatz für eine Beratung, sondern fungiert unterstützend zur Arbeit der Beratungsperson oder vertritt diese, wenn Nutzende selbstständig mit dem ProfilPASS zum Durchstarten arbeiten.



Die **Sprache** des ProfilPASS ist speziell an die Zielgruppe angepasst. Daher wird das Instrument durch linguistische Vereinfachung und zusätzliche Erklärungen (z. B. im Glossar) für Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau zugänglich gemacht.

Durch umfangreiche Anpassungen des **Layouts** wird das Tool attraktiver und motivierend für die Zielgruppe junger NEET-Erwachsener gestaltet. So wird die Navigation durch Verweise und Farbkodierungen der Kapitel erleichtert und ein interaktives PDF kann am Bildschirm ausgefüllt werden.

Haftnotizen laden zum Reflektieren und Anfertigen von Notizen ein.



Um besser auf die Lebenssituation, Bedürfnisse und Erfahrungen der jungen Erwachsenen einzugehen, wurde der **Inhalt** angepasst. Die Erkundung (zukünftiger) Karriereoptionen und/oder Bildungswege ist ein wichtiger Teil der Beratung junger NEET-Erwachsener. Der ProfilPASS zum Durchstarten nimmt deren Bedürfnisse auf, indem unter anderem verstärkt auf Karriereexploration und den Prozess der Arbeitsplatzsuche eingegangen wird. Es wurden neue Kapitel zur Unterstützung der Berufswahl und dem Prozess der Suche und Bewerbung für eine passende Arbeitsstelle hinzugefügt („Erfahrungen mit der Jobsuche“, „Mein Beruf“, „Meine Ziele und die nächsten Schritte“, „Mein Lebenslauf“, „Mein Anschreiben“, „Professioneller Umgang beim Netzwerken und im Vorstellungsgespräch“).

Weitere Methoden für die Beratung mit ProfilPASS zum Durchstarten: Was ist das Toolkit und wie ist es aufgebaut?

Das Toolkit bietet Beratenden die Möglichkeit, Methoden zur Kompetenzerfassung, Berufsorientierung, Empowerment und Weiterqualifizierung zu finden, die sie in ihrer Arbeit mit benachteiligten jungen NEET-Erwachsenen unterstützen können. Die aufgeführten Instrumente eignen sich für die Zielgruppe und unterstützen sie bei der (Wieder-)Eingliederung in (Aus-)Bildung, Weiterbildung und/oder den Arbeitsmarkt. Ein besonderer Schwerpunkt des Toolkits liegt auf der Ansprache von Beratenden aus dem westlichen Balkan, wo es besonders viele NEETs gibt und ein hoher Bedarf an gezielten Beratungsangeboten besteht. Alle Angebote des Toolkits werden auf sogenannten „Fact Sheets“ beschrieben, die die wichtigsten Informationen über das Instrument auf einer Seite zusammenfassen.

Obwohl junge NEET-Erwachsene ähnliche Bedürfnisse in Hinblick auf Anleitung und Beratung haben, um (wieder) in (Aus-)Bildung und Beschäftigung zu gelangen, variieren ihre individuellen Situationen, Bedürfnisse und Risikofaktoren für Langzeitarbeitslosigkeit stark. Daher sprechen die ausgewählten Instrumente verschiedene Subgruppen von NEETs wie Menschen mit Migrationshintergrund, niedrigem Bildungsstand (z. B. Schulabbrecher/innen), Lernschwierigkeiten oder familiären Verantwortlichkeiten (z. B. junge Mütter) an, um verschiedene Bedürfnisse abzudecken.

Das Toolkit enthält über 27 Instrumente, welche Beratenden während des Beratungsprozesses mit jungen NEET-Erwachsenen zur freien Auswahl stehen. Die Auswahl der Instrumente und Methoden hängt von der jeweiligen Situation und den Bedürfnissen der Nutzenden ab. Die folgenden Erläuterungen dienen dem Beratungspersonal als Leitfaden für das Toolkit und enthalten Informationen darüber, wo welche Beratungsinstrumente zu finden sind. Das Toolkit ist in zwei Hauptbereiche gegliedert:

Instrumente zur Unterstützung des Beratungsprozesses:

Das Toolkit enthält verschiedene Instrumente, die den Beratungsprozess unterstützen können. Zur Übersicht und zur Unterstützung der Beratenden bei der Auswahl des richtigen Instrumentes werden diese auf den ersten Seiten des Toolkits (S. 5-9) in Kategorien eingeteilt, bevor sie detailliert beschrieben werden. Die folgenden Kategorien wurden nach den Bedürfnissen der Zielgruppe ausgewählt:

- Während des Beratungsprozesses können Beratende den Nutzenden **Instrumente zur Selbsteinschätzung** (Kategorie A) an die Hand geben, damit diese selbstständig eine teilweise oder vollständige Kompetenzerfassung durchführen können. Diese kann als Ergänzung des Beratungsprozesses dienen, indem sie als Vorarbeit oder als Hausaufgabe gegeben wird. Diese Instrumente können auch unabhängig während des Beratungsprozesses angewendet werden, um weitere Informationen zu erlangen oder zusätzliche Kompetenzbereiche aufzudecken (z. B. Softskills). Die Ergebnisse dieser Ersteinschätzung und/oder die Erfahrungswerte, von denen die Nutzenden im Umgang mit dem Tool berichten, können Beratenden bereits wichtige Anhaltspunkte für die weitere Gestaltung des Beratungsprozesses hinsichtlich der Bedürfnisse und der Ausgangssituation der Nutzenden bieten.
- Nachdem die Bedürfnisse ermittelt worden sind, können Beratende Instrumente auswählen und kombinieren, die zu den individuellen Bedürfnissen und der Situation der Nutzenden passen (Kategorie B: **Strukturierung der Kompetenzerfassung**). Die Beratenden können aus verschiedenen Instrumenten wählen, die in zwei Hauptgruppen untergliedert sind: Spezialisierte Kompetenzerfassung, die sich weiter in Beruflicher Fokus und Softskills unterteilt, und Umfassende Kompetenzerfassung, die u. a. den ProfilPASS zum Durchstarten enthält.
- Um junge NEET-Erwachsene bei der Planung ihrer zukünftigen Karriere und/oder ihrem Bildungsweg zu unterstützen, werden in Kategorie C (**Unterstützung der Berufsorientierung und Berufswahl**) Instrumente zur Berufsorientierung aufgelistet. Diese Instrumente bieten weitere Informationen zum Prozess der Arbeitssuche und Karriereentwicklung und unterstützen die Nutzenden bei der Reflexion von Karrieremöglichkeiten. Sie können zu Beginn der Beratung zum Zweck der Erstorientierung oder nach einer erstmaligen Kompetenzerfassung eingesetzt werden.
- Unter Kategorie D (**Unterstützendes Empowerment und Weiterqualifizierung von NEETs**) bietet das Toolkit Instrumente (Lernplattformen, Toolkits, Handbücher, etc.), die Bereiche trainieren, in denen die Nutzenden Potenzial zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung aufweisen. Diese (Lern-)Materialien konzentrieren sich speziell auf Kompetenzbereiche, die für NEET-Erwachsene besonders relevant sind, um beispielsweise ihre

Arbeitsmarktfähigkeit auszubauen. Beratende können auf diese Instrumente zurückgreifen, um Nutzende entweder zur eigenständigen Bearbeitung anzuleiten oder sie gemeinsam mit ihnen zu bearbeiten.

Zusätzliche Unterstützung für Beratende & NEETs

Dieser Abschnitt enthält weitere Anleitungen und Unterstützung für beide Seiten – Beratende und NEETs. Für Beratende steht eine kleine Auswahl an Instrumenten zur Verfügung, die die weitere Entwicklung und Selbstreflexion anregen kann. Dieser Abschnitt unterstützt somit die Professionalisierung und ist nicht nur für Beratungspersonal mit geringer Erfahrung geeignet.

Wie nutze ich den ProfilPASS in Kombination mit dem Toolkit?

Hier ein Beispiel für die Kombinationsvielfalt innerhalb der Beratung: Nehmen Sie an, Sie möchten die Kompetenzen und Fähigkeiten einer jungen Frau ermitteln, die wegen einer ungeplanten Schwangerschaft früh die Schule abgebrochen und keine einschlägige Berufsausbildung hat. Nach der Elternzeit sucht sie nun Möglichkeiten, in eine berufliche Laufbahn einzusteigen. Sie beginnen die Vorbereitungsphase zur Beratung, indem Sie mithilfe des Selbstevaluationstools **„Meine Berufswahl**“ einen ersten Eindruck über den aktuellen Stand des Prozesses ihrer Berufswahl gewinnen. Um ihre informell und non-formal erworbenen Kompetenzen zu erfassen, können Sie nun in die Arbeit mit dem **ProfilPASS zum Durchstarten** einsteigen. Um diesen Prozess zu unterstützen und um der Nutzenden das Verständnis verschiedener Kompetenzen zu erleichtern, könnten die „**Kompetenzkarten**“ zusätzlich zum Einsatz kommen. Während der Beratung wird sich die junge Frau über die vielen Kompetenzen bewusst, die sie bei der Pflege ihres Kindes erworben hat, sie beschließt aber auch, dass sie noch mehr lernen möchte. Um ihre Entscheidung für einen bestimmten Bildungsweg zu unterstützen, können Sie Materialien des „**BYMBE – Orientierungssets**“ verwenden und vorschlagen, dass sie weitere Tools wie die „**Berufswahltests**“ anwendet oder das „**Berufe.tv**“ zur weiteren Recherche nutzt. Nachdem sie sich für die am besten zu ihr passende Berufsausbildung entschieden hat, kann sie sich ihre eigenen Ziele setzen und mithilfe des **ProfilPASS zum Durchstarten** (Kapitel „Meine Zukunft“) die nächsten Schritte festlegen.

7. ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand

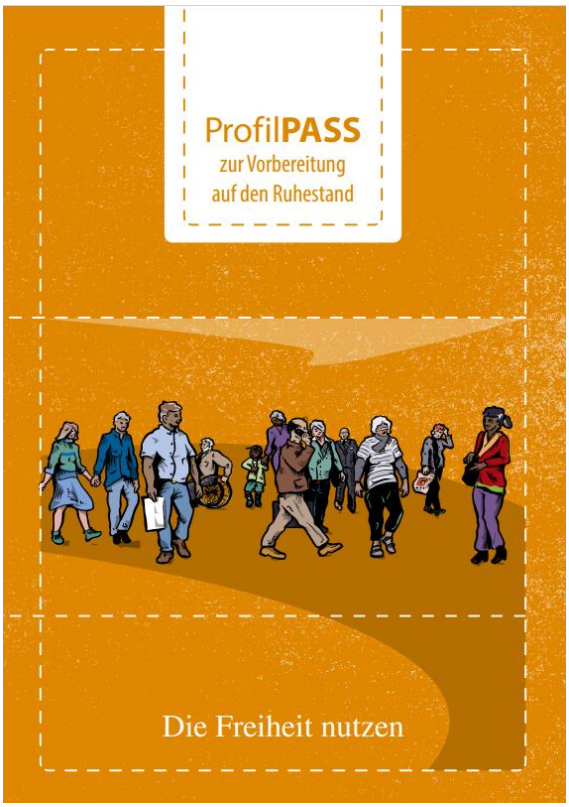
Wie ist der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand entstanden?

Der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand entstand im Rahmen des Erasmus+ Programm finanzierten EU-Projektes CONVOLUT. CONVOLUT ist die Kurzform für „CONsider your skills for VOLUnTeering“.

Der Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand stellt eine wichtige Übergangsphase für viele Menschen dar. Durch den Ruhestand entfällt die, den Alltag strukturierende, Erwerbstätigkeit, sodass ein Gefühl von Nutzlosigkeit und Unterforderung einsetzen kann. Dies kann als ein Verlust der Anerkennung und des Lebenssinns empfunden werden. Um dem entgegenzuwirken, ist es wichtig alternative Tätigkeitsfelder zu finden, in denen die Menschen weiterhin Verantwortung und Aufgaben übernehmen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen an nachfolgende Generationen weitergeben können. Daher verfolgt CONVOLUT das Ziel, Menschen zu Beginn des Ruhestands dabei zu begleiten, ihren Ruhestand zu planen und zu gestalten, und sie bei Bedarf auch bei der Wahl des zu ihren Kompetenzen passenden Ehrenamts zu unterstützen. Folgende Materialien wurden u.a. in dem Projekt erarbeitet:

- der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand, eine adaptierte Version des bereits etablierten ProfilPASS,
- sowie das CONVOLUT-Toolkit bestehend aus verschiedenen Beratungsinstrumenten.

Das Projekt „CONVOLUT“ wurde von 2022-2023 vom DIE als koordinierende Institution in Kooperation mit Partnerorganisationen aus Österreich, Spanien, Schweden, Slowenien und Griechenland entwickelt.



Wer wird mit dem ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand beraten?

In Deutschland werden zwischen 2020 und 2035 jedes Jahr etwa 1-1,4 Millionen Menschen in den Ruhestand gehen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts lebten im Jahr 2020 83,2 Millionen Menschen in Deutschland. Jede 2. Person ist älter als 45 Jahre, jede 5. Person älter als 66 Jahre. Die Lebenserwartung in Deutschland liegt bei 78,6 Jahren für Männer und 83,4 Jahren für Frauen. Die Zahl der über 65-Jährigen ist seit 1991 von 12 Millionen auf 18,3 Millionen im Jahr 2022 angestiegen. [1]

Wie ist der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand aufgebaut?

Der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand richtet sich an Menschen, die sich im Übergang zum Ruhestand befinden. Der ProfilPASS bietet den Nutzenden die Möglichkeit durch eine systematische Erfassung und Dokumentation ihrer Kompetenzen ein Kompetenzprofil zu erstellen und ihre eigenen, auch noch unbekannten Potenziale zu erkennen. Mit der Sichtbarmachung der individuellen Kompetenzen sollen die persönliche und nachberufliche (Weiter-)Entwicklung und (Neu-)Orientierung gefördert werden. Durch eine Vielfalt an Impulsen und Beispielen werden dem Nutzenden Möglichkeiten und Chancen des neuen Lebensabschnitts aufgezeigt. Um diese Version des ProfilPASS zu entwickeln, wurde auf das bestehende ProfilPASS-Portfolio zurückgegriffen und Anpassungen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Zielgruppe vorgenommen.

Das ProfilPASS auf einen Blick

- Der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand möchte verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten dieses spezifischen Lebensabschnitts vermitteln.
- Er möchte dabei unterstützen, sich mit den eigenen Kompetenzen zu beschäftigen und diese zu erkennen.
- Er möchte zu einem aktiven Ruhestand und zu ehrenamtlichem Engagement motivieren.
- Er möchte den Blick nach innen auf die Stärken und nach außen auf die Chancen richten.
- Der ProfilPASS enthält viele Bilder und Symbole.
- Aufbau und Aufbereitung des ProfilPASS werden visuell unterstützt.
- Er enthält Zitate von Testimonials, die die Inhalte veranschaulichen, lebendiger machen, als Impulse dienen und Identifikationspotenzial besitzen.
- Der Inhalt des ProfilPASS ist in folgende Kapitel gegliedert: “Ruhestand als Wendepunkt“, “Mein Leben – ein Überblick“, “Interessen und Freizeit”, “Familie und Haushalt”, “Freundinnen, Freunde und Nachbarschaft”, “Ehrenamt und freiwilliges Engagement”, “Arbeit und Weiterbildung”, “Ausbildung und Studium” und “Schule, Kindheit und Jugend”, “Bilanz“, “Nächste Schritte und Ausblick“ und “Die Testimonials“.

---

[1] Vgl. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen ab 67 Jahre um 22 % steigen - Statistisches Bundesamt (destatis.de), Stand: März 2023

Was sind die Besonderheiten des ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand?

Der ProfilPASS wurde inhaltlich und grafisch angepasst.

Inhaltliche Anpassungen des ProfilPASS

- „Freiheit von“ ist „Freiheit für“

Die Ambivalenz des Ruhestands zeigt sich darin, dass der Ruhestand Freiheit bedeutet: von festgelegten Strukturen, Terminen, Zeit- und Leistungsdruck. Allerdings bedeutet er auch Abschied und Verlust: Verlust von Anerkennung, Wertschätzung, Sinnstiftung oder sozialen Kontakten. Viele Menschen jedoch sind auf die „Freiheit von“ fokussiert. Der ProfilPASS zur Vorbereitung auf Ruhestand soll zu einem Perspektivwechsel beitragen: weg von der Vorstellung, dass Ruhestand vor allem „Freiheit von“ bedeutet, hin zu einer Vorstellung von der „Freiheit für“ oder „Freiheit zu“. Dadurch soll das positive Potenzial des Ruhestands in den Fokus gerückt werden und die Möglichkeit, diesen Lebensabschnitt nach den eigenen Wünschen, Vorstellungen und Kompetenzen zu gestalten. Von dieser Grundannahme ausgehend soll der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand Orientierung und Impulse geben, um die ungewisse Zukunft erfüllend zu gestalten und die Verluste, die damit einhergehen, auszugleichen. Die Nutzer/innen sollen erfahren, dass sie Werte, die ihnen wichtig sind und die sie durch den Eintritt in den Ruhestand verlieren, durch ein ehrenamtliches Engagement kompensieren können. Mehr noch: Der Ruhestand bringt ihnen die Freiheit, bei einem den eigenen Kompetenzen entsprechenden Engagement, Sinn, Wertschätzung, Anerkennung, soziale Kontakte und Teilhabe zu erleben.

- Nutzung von Testimonials

Im ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand kommen immer wieder Testimonials in Form von Zitaten und Statements zu Wort. Die Testimonials sind Menschen, die in ihrem Ruhestand (zum großen Teil) ehrenamtlich aktiv sind und von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit berichten. Diese Zitate und Erfahrungsberichte sollen dazu dienen, die Themen und Aussagen aus dem jeweiligen Kapitel anschaulich und lebendig zu machen. Am Ende des ProfilPASS werden die Testimonials mit kurzen Steckbriefen vorgestellt. Das kann dazu einladen, nochmals zurückzublättern und die Zitate der Personen zu suchen. Die Testimonials können als Vorbilder dienen und Impulse für die eigene Lebensgestaltung geben.

Anpassungen des Layouts des ProfilPASS

Der ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand ist wie ein Magazin gestaltet, das zum Blättern und Hineinlesen einlädt. Konkret bedeutet das, dass auf jeder Doppelseite verschiedene Textgattungen verwendet werden: z.B. Textblöcke, Kästen mit den Testimonials, Infokästen, Impulse, Multiple Choice-Fragebögen und Aufgabenstellungen.

Der Inhalt des ProfilPASS ist in mehrere inhaltlich voneinander unabhängigen Kapitel aufgeteilt, die Schritt für Schritt gelesen und ausgefüllt werden können.

Weitere Methoden für die Beratung mit ProfilPASS zur Vorbereitung auf den Ruhestand: Was ist das Toolkit und wie ist es aufgebaut?

Das Toolkit umfasst vielfältige Instrumente und Materialien aus verschiedenen Ländern, die sich reflexiv mit den Themen Ruhestand, Älterwerden und Ehrenamt beschäftigen. Die Zielgruppe, also Menschen, die sich im Übergang in den Ruhestand befinden, kann mithilfe dieser Tools die eigene Lebensbiografie reflektieren sowie sich auf den Ruhestand vorbereiten und die freiwerdende Zeit für sich planen. Ein ehrenamtliches Engagement stellt eine Möglichkeit dar, im Ruhestand aktiv zu bleiben bzw. zu werden. Die Tools zu diesem Thema können dabei helfen, das passende Ehrenamt zu finden. Außerdem werden Handbücher für Beratende vorgestellt, die den Beratungsprozess mit der anvisierten Zielgruppe unterstützen können.

Wie ist das Toolkit aufgebaut?

- Das erste Tool und zugleich Herzstück dieses Toolkits ist die neue Variante des ProfilPASS, welcher im Rahmen des Projekts CONVOLUT an die Zielgruppe Menschen am Übergang in den Ruhestand angepasst wurde. Die nationalen Recherchen der CONVOLUT-Partnerorganisationen haben ergeben, dass in den Partnerländern kein Tool bzw. Instrument zur Kompetenzermittlung speziell für die Zielgruppe existiert. Mit der Entwicklung des neuen ProfilPASS wird daher eine Lücke geschlossen.
- **Reflexive Ratgeber zum Thema Älterwerden & Übergang in den (aktiven) Ruhestand:**
  An dieser Stelle befinden sich reflexive Ratgeber zu den Themen Älterwerden und Übergang in den (aktiven) Ruhestand. Die Zielgruppe kann so zunächst auf das eigene bisherige (Erwerbs-)Leben zurückblicken, um dies in einem nächsten Schritt als Grundlage für die Entscheidung für ein konkretes Ehrenamt nutzen zu können. Alle diese Ratgeber können selbstständig genutzt werden, aber auch in den Beratungsprozess oder eine Gruppenarbeit implementiert werden.
- **Tools zum Thema Ehrenamt:**
  Diese Kategorie umfasst Tools zum Thema Ehrenamt – von der Suche nach einem passenden Ehrenamt über Ratgeber und Informationen zu konkreten Tätigkeitsfeldern im Ehrenamt, die zur Zielgruppe passen, hin zur Erfassung der durch das Ehrenamt neu erworbenen Kompetenzen und vielen weiteren Materialien.
- **Handbücher für Beratende**:
  In diesem Kapitel werden Handbücher vorgestellt, die Beratende konkret in ihrer Arbeit mit der Zielgruppe unterstützen können.

8. ProfilPASS für Frauen

folgt